



LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG



Sachbericht 2012

Landeskoordinierungsstelle
für LesBiSchwule Belange des
Landes Brandenburg

Inhaltsverzeichnis

Projektdaten	3
Konzept	4
Personal	8
Büro der LKS	11
Umzug der LKS	12
Finanzierung	17
Geschäftsbereiche	20
Gesamtresümee	79
Impressum	80

Geschäftsbereich 1

Netzwerk & Community

AHOI-Netzwerk	21
Landesnetzwerktreffen	22
Vereins- und Gruppenberatung	23
Qualifizierung im Ehrenamt	26

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	27
Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien	30
Öffentlichkeitsarbeit - Homepage	31
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen	35
Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2012	39

Geschäftsbereich 3

Institutionelle Dienstleistungen

Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“	54
---	----

Geschäftsbereich 4

Individuelle Dienstleistungen

Statistik über die psychosozialen Beratungsangebote der LKS 2012	65
--	----

Projektdaten

Projektzeitraum

1994 - heute

Berichtszeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2012

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community-Begleitung, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle (bis zum 31. Januar 2012)

Begegnungs-, Beratungs- und Kommunikationszentrum
Gutenbergstraße 63, 14467 Potsdam

Geschäftsstelle (seit 1. Februar 2012)

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg
Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 – 20 19 888
Telefax: 0331 – 20 19 797
E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Mitarbeiter:

Lars Bergmann - Leiter der LKS
Björn Matthäs – studentischer Mitarbeiter der LKS (bis 30. Juni 2012)

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG – LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
E-Mail: mail@andersartig.info

Finanzierung der LKS

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie privaten Spenden.

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Die Realität indes sieht anders aus. Im Land Brandenburg - jedoch nicht nur dort, sondern allgemein in der Bundesrepublik Deutschland - herrscht Tag für Tag eine sexistische Normalität, zu deren Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen (z.B. „Männer sind stark“, „Frauen sind schwach“ oder „Männer gehen arbeiten“, „Frauen führen den Haushalt“) zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann.

Homosexuelle, Bisexuelle und Trans* Menschen leiden besonders unter diesem heteronormativen Weltbild, denn grade diese Minderheitengruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als normabweichend bewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.)

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Mittlerin zwischen Mehrheitsgesellschaft und LSBT-Community. Sie wirkt ebenso in LSBT-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBT-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu sichern,
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen
- ▶ Daß Menschen ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBT-Belangen Einfluß auf Ministerien, Verwaltungen und Institutionen zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen Einfluß zu nehmen, damit das traditionelle Familienbild erweitert wird und Rollenklischees hinterfragt werden
- ▶ Die Akzeptanz und Sichtbarkeit von LSBT-Lebensweisen in der Gesellschaft zu fördern
- ▶ Gruppen, Initiativen, Vereine und Einzelpersonen zu unterstützen, bei Problemen beraten und/oder entsprechend weiter vermitteln
- ▶ Die Emanzipation von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans* Menschen zu fördern

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter:

- ▶ verlässliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*Menschen.
- ▶ Information von LSBT-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBT-Lebens, Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, AIDS- und HIV-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBT-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBT-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktherstellung zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBST-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBT-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauenarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Jugend- und Schulaufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
- ▶ Initiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our, Politischer Runder Tisch und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBT-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen von LSBT-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Selbstdarstellung der Landeskoordinierungsstelle
- ▶ Selbständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachtagen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, lesbische Mütter, schwule Väter, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBT-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelfer_innen Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Personal

Personalstruktur der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange bestand bis zum 30. Juni 2012 aus zwei hauptamtlichen Mitarbeitern. Lars Bergmann ist seit Januar 2011 Leiter der LKS mit einem Umfang von 32 Wochenstunden und insbesondere für die Individuelle Beratung, Vernetzung, Communityarbeit und Interessenvertretung zuständig. Björn Matthäs war langjähriger studentischer Mitarbeiter der LKS mit einem Umfang von 15 Wochenstunden und insbesondere für den Bereich Schulaufklärungsarbeit und institutionelle Dienstleistungen zuständig.

Björn Matthäs verließ zum 30. Juni 2012 die LKS, da das Konzept der Stelle die Beschäftigung einer Frau und eines Mannes vorsieht, was seit der Einstellung des neuen LKS-Leiters nicht mehr gegeben war. Um vorübergehend die durch Herrn Matthäs Ausscheiden entstehende Lücke zu füllen, hat sich Frau Gabriele Kerntopf freundlicherweise angeboten, im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements die Lesbenberatung abzusichern. Sie stand der LKS mit fünf Wochenstunden garantiert zur Verfügung und erhielt in diesem Rahmen eine Ehrenamtspauschale für ihren Aufwand. Die ordentliche Neubesetzung der Stelle stellte sich jedoch schwieriger dar, als zunächst angenommen. Zwar gingen Bewerbungen auf die Stelle ein, die wir jedoch teilweise mit Verweis auf die fehlenden fachlichen Voraussetzungen verwerfen mußten. Hinzu kam die Befürchtung bei potentiellen Kandidat_innen zur Zielscheibe für öffentliche Hetzkampagnen zu werden, wie es leider von seiten der Homepage www.gaybrandenburg.de und deren Trägerverein Katte e.V. aus Potsdam immer wieder forciert wird. Dies war insbesondere bei potentiellen Bewerber_innen aus der örtlichen LSBT-Community ein gewichtiges Argument gegen eine Bewerbung auf die offene Stelle. Die Neubesetzung der Stelle des_der studentischen Mitarbeiter_in konnte zum Jahresende vorgenommen werden, sodaß die LKS 2013 wieder voll besetzt ist.

Lars Bergmann - Leiter der LKS

(32 Stunden/Woche)

Björn Matthäs - Studentischer

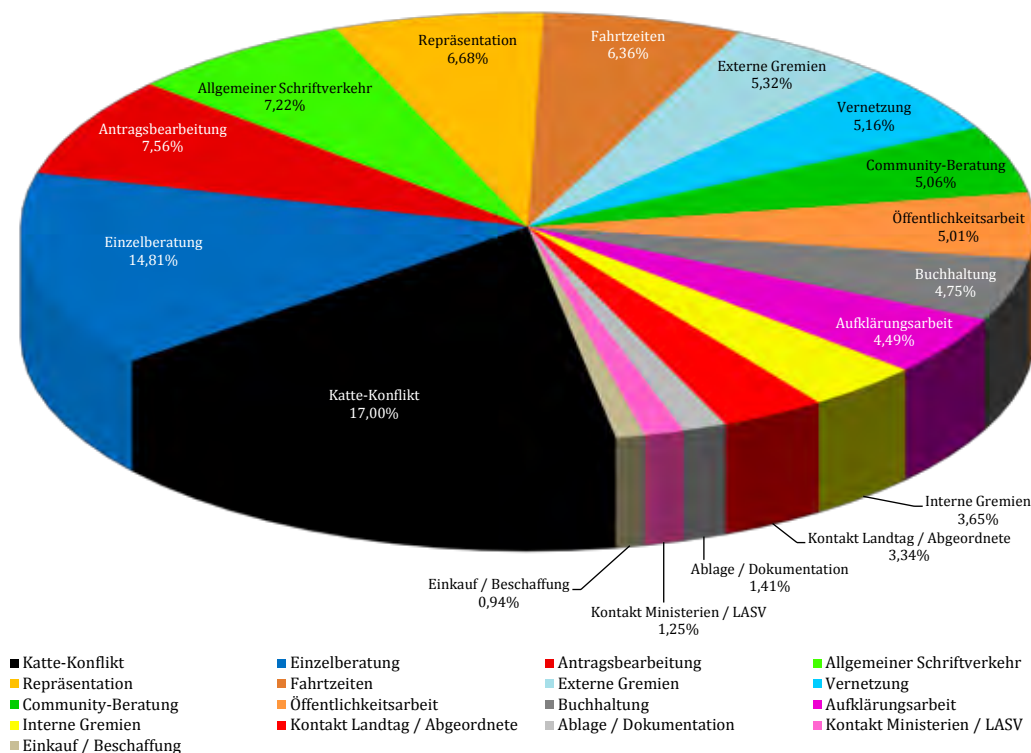
Mitarbeiter der LKS (15 Stunden/Woche)



Personal

Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse im Jahr 2012

Im Zuge der durch den Umzug der LKS bedingten Neuaufstellung führte die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange Zeitraum vom 1. März – 31. Mai 2012 eine Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse der hauptamtlichen Mitarbeiter durch um eine genauere Kenntnis über die aktuellen Anforderungen der Geschäftstätigkeit zu erhalten, die im folgenden ggf. eine Änderung bzw. Anpassung der Stellenbeschreibungen ermöglicht. Die vorläufigen Ergebnisse der Auswertung stellen sich wie folgt dar:



Indikationszeitraum: 1. März - 31. Mai 2012
 Planstunden im Zeitraum: 450,5
 Urlaubstage im Zeitraum: 8

Tätigkeit	Zeitaufwand	Tätigkeit	Zeitaufwand
Katte-Konflikt	81,50	Öffentlichkeitsarbeit	24,00
Einzelberatung	71,00	Buchhaltung	22,75
Antragsbearbeitung	36,25	Aufklärungsarbeit	21,50
Allgemeiner Schriftverkehr	34,60	Interne Gremien	17,50
Repräsentation	32,00	Kontakt Landtag / Abgeordnete	16,00
Fahrtzeiten	30,50	Ablage / Dokumentation	6,75
Externe Gremien	25,50	Kontakt Ministerien / LASV	6,00
Vernetzung	24,75	Einkauf / Beschaffung	4,50
Community-Beratung	24,25		
Zeitaufwand insgesamt			479,35

Personal

Erläuterungen zu den vorläufigen Ergebnissen der Auswertung

Die Analyse verdeutlicht, was bereits seit Jahren auf der Ebene der Verwaltung kommuniziert wird. Die nach wie vor bestehende Konfliktsituation mit Vertretern des Potsdamer Vereins Katte e.V. greifen erheblich die Arbeitszeitressourcen an. Dabei ist ein geringerer Teil der Zeit tatsächlich dem direkten Konflikt geschuldet. Ein weitaus größerer Anteil geht in die in Verbindung mit dem Konflikt stehenden Auseinandersetzungen, Richtigstellungen, Berichterstattungen an den Zuwendungsgeber bzw. die sonstigen LSBT-Gruppen und Vereine der Brandenburger Community. Seit 2006 besteht dieser offene Konflikt zwischen dem Potsdamer Verein Katte e.V. und der LKS bzw. ihrem Trägerverband AndersARTiG e.V. Dieser ist aus unserer Sicht vor allem von Partikularinteressen weniger Akteure aus dem Verein Katte e.V. bzw. seinen Vorfeldgruppen geprägt und spiegelt nicht die Haltung eines Großteils der LSBT-Aktivist_innen im Land Brandenburg wieder, wenngleich dies unter dem Blickwinkel der eigenen Relevanz stets auf dramatische Weise suggeriert wird. Charakteristikum ist die asymmetrische Form der Konfliktführung, die nicht auf einem offenen Schlagabtausch zweier Kontrahenten basiert, sondern vielmehr über angebliche Sachzwänge, Besorgnisse, Wünsche und Wahrheitspflichten ggü. Dritten ausgetragen wird. Auch bleibt festzustellen, daß die LKS und der Landesverband AndersARTiG in der Regel nicht oder minimal sachlich auf Vorwürfe und Behauptungen reagieren und dies dann lediglich der Richtigstellung falscher Informationen dient. Direkte Verhandlungen zwischen beiden Seiten im Jahre 2011 mußten abgebrochen werden, nachdem evident wurde, daß sich die Akteure der Vereine Katte e.V. und des sog. Bündnis „Faires“ Brandenburg entgegen gemeinsamer Vereinbarungen erneut in herabwürdigender Weise über Angestellte der LKS bzw. den Landesverband AndersARTiG öffentlich äußerten. Den vorläufigen Höhepunkt erreichte der Konflikt anlässlich der angefragten Teilnahme der LKS am CSD connecting Potsdam Straßenfest anlässlich des Potsdamer CSDs im April 2012. Der Vorstand des Bündnis „Faires“ Brandenburg reagierte in einem Schreiben an AndersARTiG, die LKS sowie weitere Vereine, Verbände und Verwaltungen in Brandenburg, Berlin und weiteren Teilen der Bundesrepublik Deutschland, in dem dem Leiter der LKS „sexuelle Übergriffigkeit“ gegen Schutzbefohlene, psychischer Terror gegen Jugendliche und Klient_innen sowie allerlei weitere haltlose Anschuldigungen vorgehalten wurden. Hierzu leitete der Leiter der LKS, Lars Bergmann zunächst zivilrechtliche Schritte ein und betonte nötigenfalls auch gerichtliche Schritte zu ergreifen, wenn derartige Vorwürfe weiterhin öffentlich verbreitet würden.

Da der Konflikt inzwischen auch die Ebene staatlicher Verwaltung erreicht hat und die LKS als gefördertes Projekt ihren Mitwirkungspflichten insofern nachzukommen hat, wirkt sich die oben skizzierte Situation in der Folge auch auf die Geschäftsführung aus. In der o.a. Graphik unterscheiden wir zwischen Kontakten zu Ministerien und LASV, die unabhängig von der beschriebenen Situation der normalen Zusammenarbeit und Mitwirkungspflicht zwischen Zuwendungsempfänger und Bewilligungsstelle entsprechen und denen, die im Zuge der Konfliktsituation erforderlich werden, bzw. von uns als Auskünfte, Zuarbeiten oder Mitwirkungspflichten verlangt werden.

Büro der LKS

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange

Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten der Geschäftsstelle durch den Finanzvorstand in Zusammenarbeit mit dem Leiter der LKS
- ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
- ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
- ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
- ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook etc.)
- ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
- ▶ Kontaktpflege und Networking
- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Mitgliederversammlungen
- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informationschriften
- ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivieren von Publikationen und Gesetzesblättern
- ▶ Bestellung von Materialien (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBT-Lebensweisen)
- ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
- ▶ Einrichtung und Wartung von Software
- ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
- ▶ Einkauf von Büromaterial

Aufgaben im Berichtsjahr 2012

Mit dem Ausscheiden von Björn Matthäs ergab sich die Gelegenheit das Profil der Stelle des_der studentischen Mitarbeiter_in der LKS zu schärfen und besser auf die aktuellen Anforderungen anzupassen. In diesem Rahmen wurde die Stellenbeschreibung an die neugefaßte Struktur der LKS mit ihren vier Geschäftsbereichen angepaßt.

Gleichfalls stellt das Ausscheiden von Herrn Matthäs eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen dar. Herr Matthäs, der aufgrund seines Informatik-Studium bestens mit der Datenverarbeitungstechnik vertraut war, betreute u.a. auch das Computernetzwerk, sowie die Online-Systeme der LKS. Für diese Aufgabe muß nun eine neue Person gefunden werden, was sich als äußerst schwierig herausstellt, da aufgrund der Unterfinanzierung der LKS keine Mittel zur Vergütung derartiger Dienste zur Verfügung stehen.

Umzug der LKS

Projektzeitraum

30. Januar - 31. Dezember 2012

Projektschwerpunkt:

Finanzierung von Kosten im Zuge des Umzugs des Landesverbands AndersARTiG – LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V. und der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung des neuen Standortes des LKS-Büros

Finanzierung der Kampagne

Das Projekt wurde mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie realisiert.



Umzug der LKS

Ziele des Projektes

Die im Jahr 2011 gemäß Bewilligungsbescheid des LASV dringende Aufforderung zur Kündigung des bisherigen Kommunikations-, Beratungs- und Begegnungszentrums des Landesverbands AndersARTiG und der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg (LKS) in der Gutenbergstraße 63, 14467 Potsdam, führten im Ergebnis zu der logischen Tatsache, daß der Landesverband AndersARTiG nach erfolgter Kündigung der bisherigen Räume für den Weiterbetrieb der LKS neue Räume anmieten mußte. Seit dem 26. Januar 2012 hatten wir neue Räumlichkeiten in Potsdam, die wesentlich kleiner und preiswerter sind und insofern auch den Maßgaben der inzwischen deutlich geringeren Projektförderung des Landes Rechnung trugen. Die neuen Räume bestehen aus einem Büro und einem Beratungsraum/Tagungsraum, sowie der üblichen betrieblichen Nebenräume (Kochnische, WC).

Ziel war es, diese Räume entsprechend den Anforderungen, die sich aus dem Betrieb der LKS ergeben, auszustatten und einzurichten, sowie die in Zusammenhang mit dem Umzug entstehenden Ummeldekosten sowie die Öffentlichkeitsarbeit für den neuen Standort finanzieren zu können.

Umsetzung des Projektes

Umzug & Einrichtung

Der Umzug wurde, wenn auch äußerst kurzfristig geplant erfolgreich bewältigt. Die durch die wesentlich geringere Raumgröße der neuen Büroräume bedingte Reduzierung des vorhandenen Inventars jedoch sorgte im folgenden dafür, daß die Eröffnung der neuen Büroräume erst im März 2012 erfolgen konnte. Die im Finanzierungsplan vorgesehene Beschilderung der Räumlichkeiten wurde vorgenommen. Ebenso wurde ein Postnachsendauftrag zunächst für ein halbes Jahr erteilt und schließlich einmalig verlängert.

Öffentlichkeitsarbeit & Information

Die durch den Umzug erforderliche Aktualisierung unseres Informationsmaterials wurde bereits frühzeitig begonnen. Dabei nutzten wir die Gelegenheit die ohnehin in die Jahre gekommenen Broschüren aufzufrischen und dem aktuellen Erscheinungsbild des Landesverbands und der LKS anzupassen. Der zuvor geplante Schulflyer wie auch die Informationen zur Beratung und Fortbildung in die Gesamtbroschüre des Landesverbands aufgenommen.

Leider gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der ursprünglichen Druckerei schwierig, sodaß wir uns im Herbst nach verlässlicheren Partnern umsehen mußten. Die dadurch erforderliche Anpassung der Druckmaterialien an die Vorgaben der neuen Druckerei verzögerten die Herstellung erneut, sodaß die Materialien im Ergebnis erst Ende des Jahres 2012 in Gänze gedruckt und versandt werden konnten.

Umzug der LKS

Neuerstellung von Geschäftsmaterialien



Landesverband AndersARTiG
Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* im Land Brandenburg

3 • POLITIK



**LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG**

COMMUNITY-SERVICE • BERATUNG • QUALIFIZIERUNG • VERNETZUNG • POLITIK

www.lks-brandenburg.de

Umzug der LKS

Neuerstellung von Angebotsmaterialien



Umzug der LKS

Resümee

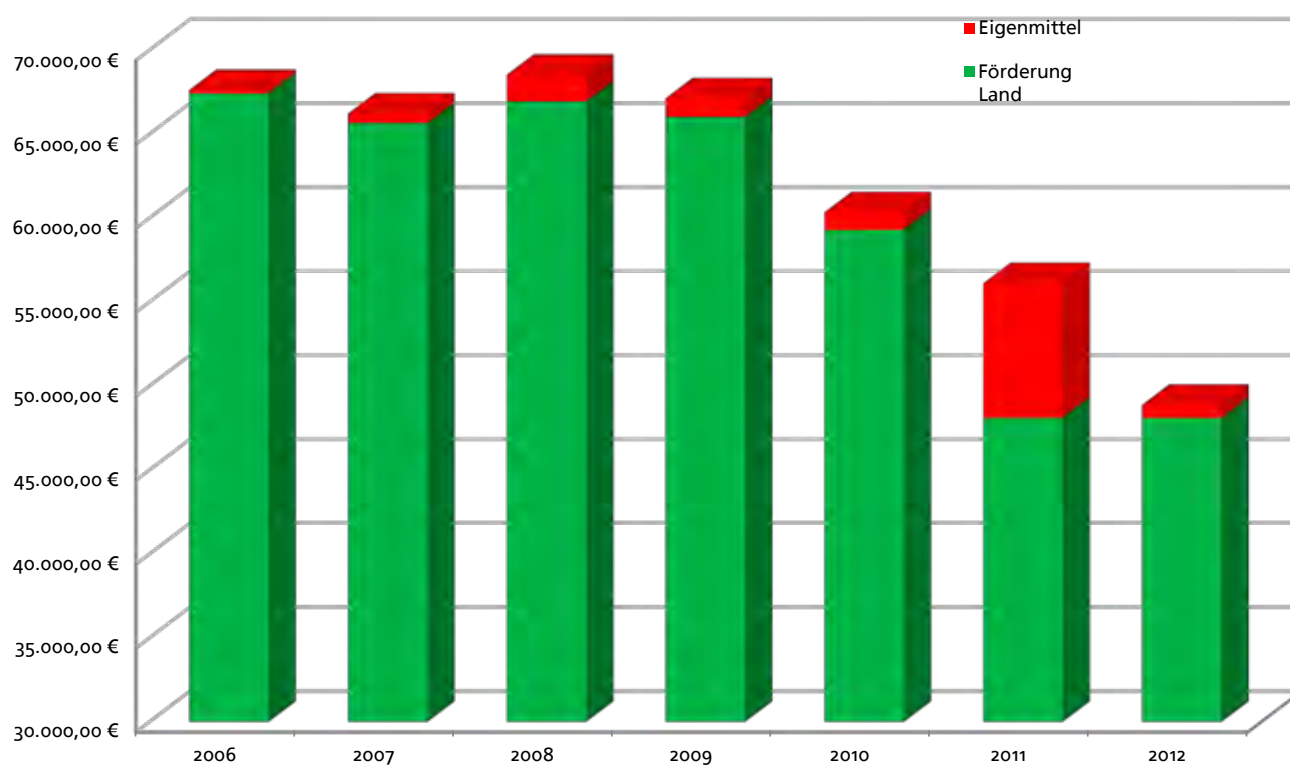
Die mit dem Projekt verbundenen Ziele wurden erreicht. Der Umzug erfolgte zügig und die Eröffnung des neuen Büros der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange konnte am 29. März 2013 im Beisein von von Sylvia Lehmann (MdL) sowie Thomas Wendt (Referat 22 MASF) und vielen Kooperationspartnern aus der LSBT-Community sowie darüber hinaus gefeiert werden.

Die Aktualisierung und Neugestaltung der Informationsmaterialien und Geschäftspapiere hat sich vor allem auf die Nachfrage nach den Angeboten ausgewirkt. Die LKS wird als professionelle Beratungseinrichtung und Kompetenzstelle erkannt und empfohlen. Die Versendung der neuen Materialien hat zu einem sprunghaften Anstieg an Beratungsanfragen sowie Aufklärungs- und Fortbildungsveranstaltungen geführt. Die LKS empfiehlt sich als kompetente Zentralstelle der LSBT-Arbeit im Land Brandenburg. Dazu trägt das neue Erscheinungsbild ebenso bei, wie der vor nun zweieinhalb Jahren im Landesverband beschlossene Entwicklungsplan der klarere Strukturen sowohl der LKS als auch der Landesverbandsarbeit vorsieht. Es zeigt sich, daß auch in kleineren Räumen ein adäquates Grundangebot für Beratung und Aufklärung realisierbar ist. Insgesamt jedoch kann und wird das Büro in der Kleinen Gasse mittelfristig eine Übergangslösung bleiben. Bereits die gesunden Strukturen sowie die stärkere Frequentierung durch neue Ehrenamtler_innen führt jetzt zu vorübergehenden Kapazitätsproblemen. Die notwendige Auslagerung aller öffentlichen Veranstaltungen bindet zunehmend Zeit und finanzielle Ressourcen, sodaß absehbar ist, daß mit der Fortsetzung dieses Wachstumsprozeß die Anforderungen an LKS und Landesverband AndersARTiG nicht mehr in Übereinstimmung mit den Kapazitäten gebracht werden können.



Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der Landeskoordinierungsstelle seit 2006



Haushaltsjahr	Förderung Land	Eigenmittel	Globalmittel (Summe)
2006	67.416,15 €	196,13 €	67.612,28 €
2007	65.642,71 €	560,42 €	66.203,13 €
2008	66.927,03 €	1.600,00 €	68.527,03 €
2009	66.000,00 €	1.121,33 €	67.121,33 €
2010	59.301,99 €	1.031,42 €	60.333,41 €
2011	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €
2012	48.100,00 €	767,39 €	48.867,39 €

Finanzierung

Situationsanalyse

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wird im Rahmen einer sog. Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Die Höhe der Sachkosten bemißt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber_innen, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2012

In der Betrachtung der Fördersituation 2012 wird deutlich, daß die für das ganze Jahr bewilligte Förderung zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit beigetragen hat. War das Jahr 2011 vor allem von beinahe quartalsweisen Änderungen der Bewilligungsbescheide geprägt, blieb der LKS diese Unstetigkeit im Jahr 2012 erspart, was unter dem Strich zu einer Steigerung der Kontinuität in Planung und Durchführung der beantragten Projekte, wie auch der allgemeinen Beratung, Vernetzung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit führte. Es war so möglich die bereits 2010 begonnene Umstrukturierung im geplanten Umfang fortzusetzen. Dieser Prozeß ist demzufolge im Zeitplan.

Dringlich bleibt dennoch eine Erhöhung der Fördersumme im Bereich der Projektfinanzierung, die es der LKS erlaubt, den Geschäftsbetrieb in einer Weise zu vollziehen, der das volle Potential des Projektes nutzbar macht. Die Unterfinanzierung des Projektes von staatlicher Seite wirkt sich weiterhin schädigend aus und behindert die wichtigen Entwicklungsprozesse erheblich. Im Vergleich zum Vorjahr stehen der LKS erneut, allerdings aufgrund der zu erwartenden geringeren Eigenmittelerträge rd. 15 Prozent weniger Mittel zur Verfügung. Zwar greifen die bereits in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen der neuen Fundraising-Strategie langsam. Fundraising ist in seiner Wirksamkeit mittel- und langfristig angelegt. Dabei behindert der enervierende Konflikt, den der Potsdamer Verein Katte e.V. seit Jahren der LSBT-Community und insbesondere dem Landesverband AndersARTiG und der LKS aufzwingt das Fortkommen grade an diesem Punkt erheblich. Fundraising setzt vor allem eine klare und vertrauensvolle Basis zwischen Spender_innen und Organisation voraus. Wenn diese Basis fortlaufend durch weitere Akteure im Bereich angegriffen und verächtlich gemacht wird, schädigt dies die erfolgreiche Spendenakquise erheblich. Wie bereits im Rechenschaftsbericht 2011 der LKS ausgeführt entspricht die realwirtschaftliche Kürzung dabei etwa 30 v.H. im Vergleich zum Referenzjahr 2009. Diese Situation führt im Ergebnis zu einer chronischen Unterfinanzierung mit folgenden Begleiterscheinungen:

Finanzierung

Auswirkungen der Finanzentwicklung auf die Leistungsbilanz der LKS

- ▶ Die hauptamtlichen Angestellten müssen regelhaft Überstunden leisten, um fehlende Finanzmittel zu akquirieren. Überstunden können nicht bezahlt werden
- ▶ Die Arbeit der LKS wird auf einen Minimalbedarf der Verbindlichkeiten reduziert, die in jedem Fall unvermeidlich sind. (Miete, Strom, Telefon, Internet, Gehälter und Lohnnebenkosten)
- ▶ Alle übrigen Ausgaben werden gänzlich oder zu großen Teilen gestrichen (insbesondere Fahrtkosten, Büromaterialien, Honorare, Veranstaltungen etc.)
- ▶ Die Leistungsfähigkeit der LKS ist signifikant herabgesetzt
- ▶ Der Trägerverband forciert die Akquise zusätzlicher Projektförderungen aus Drittmitteln, um einen Teil der nichtfinanzierten Regiekosten darüber abzudecken. Der dadurch entstehende Verwaltungsaufwand muß durch die Mitarbeiter der LKS bewältigt werden, was betriebswirtschaftlich teurer ist als eine von vornherein höhere Förderung
- ▶ Die Arbeitszeit der hauptamtlichen Mitarbeiter wird ineffektiv genutzt, da diese vor allem die Folgen der Mangelfinanzierung zu bewältigen haben und dadurch weniger Ressourcen für den Regelbetrieb der LKS zur Verfügung stehen.
- ▶ Der Trägerverband muß sich verschulden, um die entstandenen Finanzierungsengpässe vorübergehend abzumildern.
- ▶ Die Professionalität und Qualität der Angebote der Landeskoordinierungsstelle laufen Gefahr abzusinken.

Geschäftsbereiche

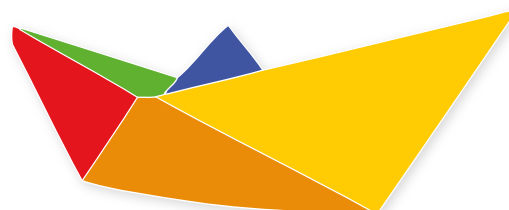
Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands ging ebenfalls eine Neugliederung der Aufgaben der LKS einher. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1 Netzwerk & Community	Geschäftsbereich 2 Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung	Geschäftsbereich 3 Institutionelle Dienstleistungen	Geschäftsbereich 4 Individuelle Dienstleistungen
Arbeitsfeld 1.1 Vernetzung & Kommunikation	Arbeitsfeld 2.1 Politisches & Gesellschaftliches Netzwerk	Arbeitsfeld 3.1 Aufklärung in Schule & Jugendarbeit	Arbeitsfeld 4.1 Psychosoziale klientenzentrierte Einzelberatung
Arbeitsfeld 1.2 Ehrenamt	Arbeitsfeld 2.2 Wissenschaftliche Begleitung, Statistik & Evaluation	Arbeitsfeld 3.2 Qualifizierung Wirtschaft & Verwaltung	Arbeitsfeld 4.2 Fachberatung Familie, Partnerschaft, Kinderwunsch
Arbeitsfeld 1.3 Qualifizierung & Professionalisierung	Arbeitsfeld 2.3 Kampagnen & Veranstaltungen	Arbeitsfeld 3.3 Erstellung & Vertrieb Fachpublikationen	Arbeitsfeld 4.3 Erstellung & Vertrieb zielgruppenspezifisches Infomaterial

Vernetzung & Begegnung

AHOI-Netzwerk

Als Reaktion auf den Wegfall des bisherigen Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrums des Landesverbands AndersARTiG gründete sich mit Unterstützung der LKS ein Netzwerk von Ehrenamtlichen im Land Brandenburg. Dieses - von den Ehrenamtlichen getaufte AHOI-Netzwerk - bietet monatlich ein Plenum an. Es bietet die Chance für erfahrene Ehrenamtliche sowie Neueinsteiger_innen über anstehende Projekte und Vorhaben zu beraten. Die Konzeption dieses Netzwerks wurde von der LKS federführend erstellt und sieht folgende Aspekte ehrenamtlicher Vernetzung vor:



AHOI-Netzwerk
Queeres Ehrenamtler_innen-Netzwerk
des Landes Brandenburg

1. Begegnung und gemeinsame Freizeitgestaltung als Motivationsmotor

Aus den langjährigen Erfahrungen wissen wir, daß für viele Ehrenamtliche auf der emotionalen Ebene das Kennenlernen und Finden neuer Freund_innen, das Erleben von Gemeinschaft und Geselligkeit, die Anerkennung ihrer Leistungen, wie ihrer Person als solcher von großer Bedeutung für die ehrenamtliche Mitarbeit sind. Erst danach kommen rationale, idealistische, politisch-gesellschaftliche Aspekte zum Tragen. Aus diesem Grund bieten wir neben der gemeinsamen Projektarbeit viele Möglichkeiten zur gemeinsamen Geselligkeit und Freizeitgestaltung an.

2. Vernetzung von Kompetenzen und Know-how

Zweifelsohne liegt in den viele Ehrenamtlichen, die sich im Land Brandenburg im LSBT-Bereich engagieren ein großes Fachwissen und Know-how. Dieses zu verknüpfen und anderen zur Verfügung zu stellen ist ebenfalls Aufgabe des Netzwerks. Dabei geht es uns um ein Voneinander Lernen und Miteinander Wirken. So sollen Hilfsbereitschaft und Solidarität auch über die Grenzen des eigenen Vereins bzw. der eigenen Gruppe gefördert werden.

3. Entwicklung neuer innovativer Ansätze in der LSBT-Arbeit

Ausgehend davon, daß die Ehrenamtlichen im Netzwerk das Ziel haben, ihre jeweiligen Aktivitäten fortzuentwickeln und zu verbessern, nutzen wir das AHOI-Netzwerk um die vorhandenen Projekte stärker zu verknüpfen und mit Hilfe neuer Ideen neue Ansätze und Wege in der Emanzipationsarbeit auszuprobieren.

4. Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität

Qualitätskriterien für die ehrenamtliche Arbeit zu formulieren, stellt sich fortlaufend als komplexes Unterfangen heraus. Wir arbeiten in einem von stetem Wechsel der Aktivist_innen geprägten Umfeld, daß eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung systembedingt erschwert. Ungeachtet dessen sind vorhandene Qualitätskriterien, wie z.B. aus der professionellen Beratungsarbeit im ehrenamtlichen Kontext nur sehr eingeschränkt anwendbar und daher schwer zu adaptieren. IM AHOI-Netzwerk soll dies auf andere Weise gelingen, indem wir zunächst ein Ehrenamtsstatut verfassen, welches die Grundbedingungen und Voraussetzungen für gute, respektvolle Ehrenamtskultur in der LSBT-Community des Landes Brandenburg schafft.

Vernetzung Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen ist das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm



kommt zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und konstruktiven Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschluß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löst das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Einzelpersonen können im Landesnetzwerktreffen beratend teilnehmen. Das Landesnetzwerktreffen wurde von der LSBT-Community sehr gut angenommen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen.

3. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Winter 2012

Das Landesnetzwerktreffen im Winter 2012 wurde aufgrund der Umzugssituation des Landesverbands AndersARTiG und der LKS recht kurz gehalten. Themen des Treffens war eine Rückschau auf das Jahr 2011 sowie die Abstimmung der verschiedentlich von den Kooperationspartner_innen und Teilnehmer_innen geplanten Aktivitäten im Jahr 2012. Beschlossen wurde u.a. die Durchführung einer Community-Befragung zu Finanz- und Kompetenzbedarfen. Hiermit wurde die LKS beauftragt, die diese im Frühjahr 2012 durchführte.

4. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühsommer 2012

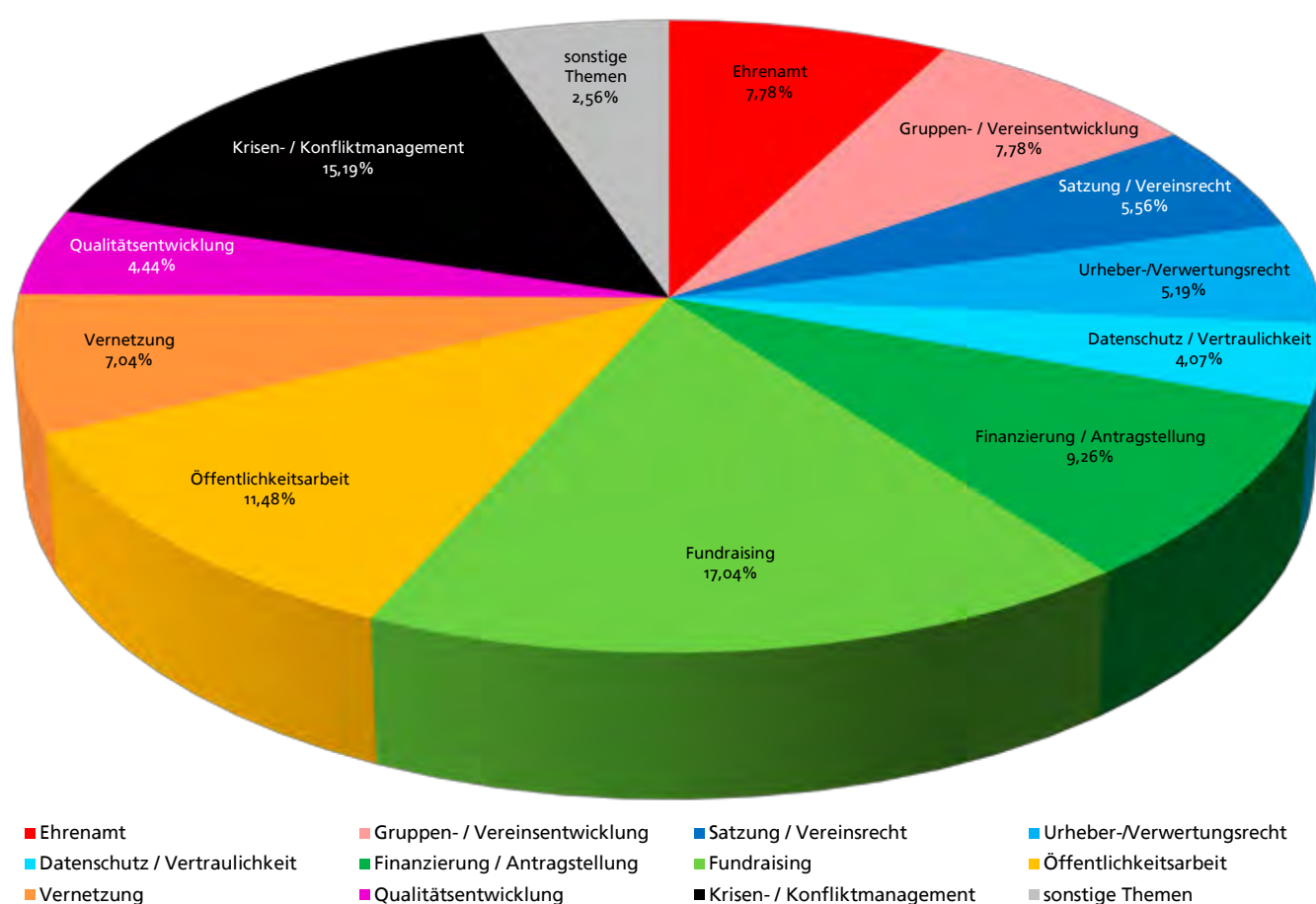
Das zunächst im Rahmen des Potsdamer CSDs geplante Landesnetzwerktreffen mußte mangels Teilnehmer_innen verlagert werden und fand im Nachgang zur Berliner Prideweek kurz vor den Sommerferien statt. Das Treffen stand unter dem Eindruck der im April erneut durch den Potsdamer Verein Bündnis „Faires“ Brandenburg zur Eskalation gebrachten Konflikt, der sich u.a. in einem äußerst unsachlichen Hetzbrief gegen den Leiter der LKS erneut entlud. Es wurde eine erste Auswertung der Bedarfsermittlung der LSBT-Community vorgestellt, sowie erste strategische Planungen für die CSD-Aktivitäten im Jahr 2013 diskutiert.

Ein für den Spätherbst geplantes Landesnetzwerktreffen mußte leider ausfallen. Dieses wird im Frühjahr 2013 geplant.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen

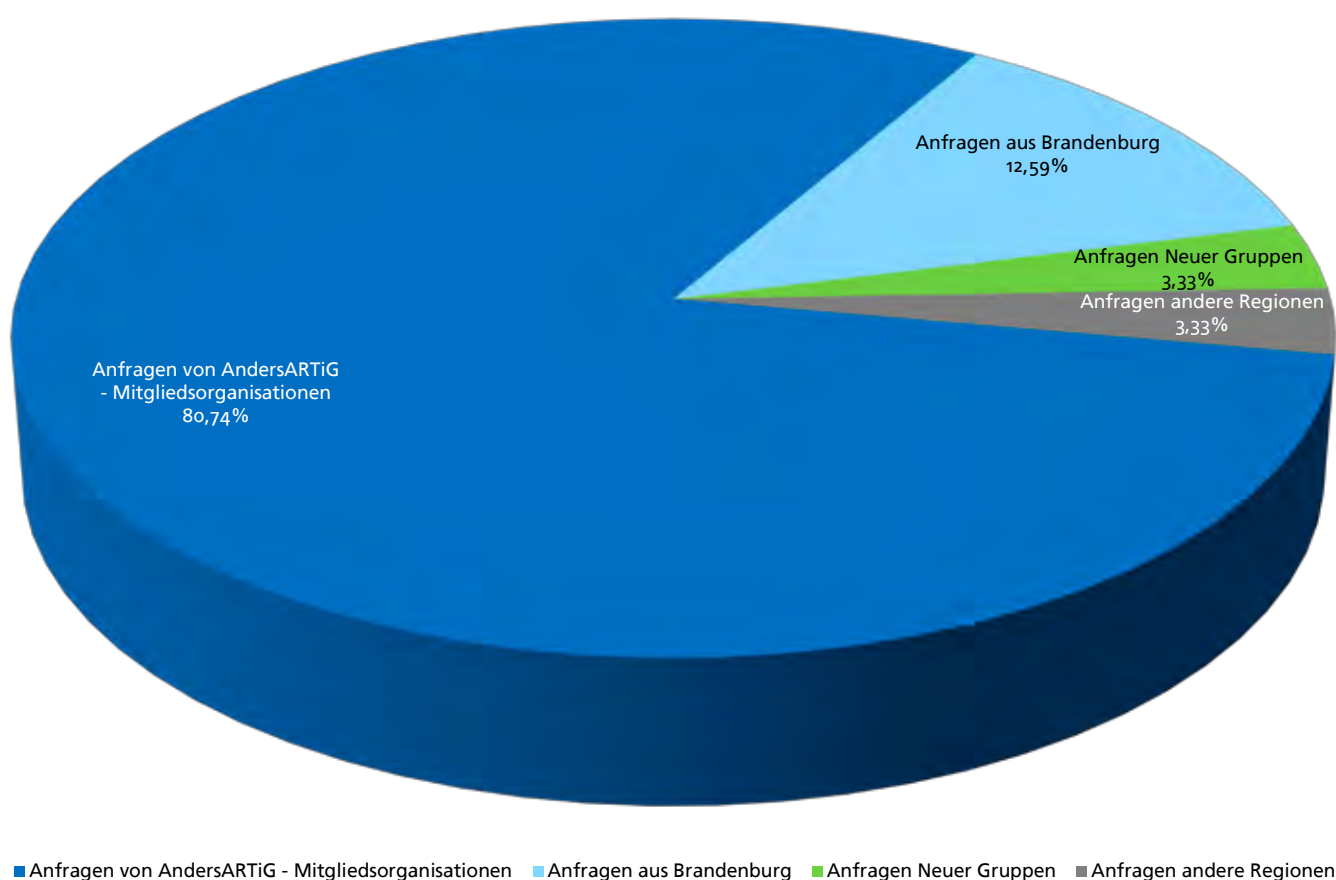


Beratungsthemen	Anfragen	Beratungsthemen	Anfragen
Ehrenamt	21	Fundraising	46
Gruppen- / Vereinsentwicklung	21	Öffentlichkeitsarbeit	31
Satzung / Vereinsrecht	15	Vernetzung	19
Urheber-/Verwertungsrecht	14	Qualitätsentwicklung	12
Datenschutz / Vertraulichkeit	11	Krisen- / Konfliktmanagement	41
Finanzierung / Antragstellung	25	sonstige Themen	14
Beratungsanfragen insgesamt:			270

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Herkunft der Anfragen von Vereinen, Gruppen und Initiativen



Die vorliegende Auswertung der Anfragenherkunft verdeutlicht, daß ein Großteil der aktiven Gruppen und Vereine der LSBT-Community sich unter dem Dach von AndersARTiG zusammengeschlossen haben. Signifikant sind außerdem die Anfragen anderer LSBT-Gruppen und Vereine aus Brandenburg. Hierin finden sich auch Anfragen aus dem Spektrum des sog. Bündnis „Faires“ Brandenburg.

Insgesamt bestätigt sich in der Analyse der Herkunft der Beratungsanfragen an die LKS das allgemeine Kräfteverhältnis in der LSBT-Community in Brandenburg. Aus unserer Sicht ist es ein Erfolg, daß die Fachberatung der LKS derart intensiv genutzt wird. Unsere vor zwei Jahren begonnene Qualitätsoffensive zeitigt in dieser Hinsicht einen großen Erfolg.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt nach wie vor die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen knapp 30 Prozent aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf die eklatante Mangelfinanzierung von Projekten zurück, die sowohl durch Land und Kommunen mitverantwortet wird. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden enervierenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die derzeitige Krise der LSBT-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation im Land und den Kommunen zurückführen. Diese führt im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten.

Weiterhin stellen wir eine Zunahme des Beratungsbedarfs bei der Frage des Urheberrechts und der Verwertungsrechte von medialen Inhalten auf den Webseiten oder sonstigen Werbematerialien der Ratsuchenden. Im laufenden Jahr wurde uns vielfach berichtet, daß insbesondere im Umgang mit Texten einzelner Homepages ein sehr laxes Verhalten an den Tag gelegt wird. Wiederholt ist auch der Landesverband AndersARTiG bzw. die LKS in die Situation geraten, daß ungefragt Text- und Bildinhalte ihrer Homepages oder Flyer in Veröffentlichungen auf www.gaybrandenburg.de oder der Potsdamer Vereine Bündnis „Faires“ Brandenburg oder Katte e.V. teils in entstellender und verächtlicher Art und Weise kopiert wurden. Dies stellt ein zunehmendes Problem für viele Akteure dar, die grade nicht mit den genannten Vereinen in Verbindung gebracht oder von ebendiesen vereinnahmt werden wollen und dies nach unserer Kenntnis auch wiederholt deutlich gemacht haben. Rechtlich gesehen stellt ein solches Verhalten einen klaren Bruch des Urheberrechts dar, der auch Schadensersatzansprüche gegen die Rechtsverletzer_innen nach sich ziehen kann. Ungeachtet dieser Aspekte ist es eine Frage des Kooperationswillens und der demokratische Beteiligung, entsprechend die Vereine und Gruppen vorab zu fragen.

Erfreulich gestalten sich weiterhin Expresßberatungen der LKS, die die Vereine und Gruppen kurzfristig sowohl telefonisch oder persönlich in Anspruch nehmen können. Diese werden in den Themenbereichen Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung angeboten. Darüber hinaus bietet die LKS seit März 2012 auch einen Check zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit im Schwerpunkt der Online-Beratung für die Vereine und Gruppen der LSBT-Community. Dies führt zu einer höheren Sensibilität diesen Themen gegenüber, was zu einer Professionalisierung der ehrenamtlichen Beratung beiträgt.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit rund 75 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung Schulungs- und Fachinformationsangebote

Im Jahr 2012 wurden bislang folgende Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der LSBT-Community durchgeführt:

1. Auffrischkurs Online-Beratung

Dieser wurde im März 2012 angeboten und richtete sich vor allem an Ehrenamtliche aus den Gruppen und Vereinen, die bereits aktiv beraten, jedoch mit dem Medium E-Mail bzw. Chat noch nicht in Berührung gekommen sind. Dabei wurden durch den Leiter der LKS, der diesen Kurs an drei Abendterminen anbot vor allem Techniken der Textbasierten Beratung und Methoden zur klientenzentrierten E-Mail-Beratung vermittelt

2. Offenes Plenum „Regenbogenfamilien“

Im Rahmen der CSD-Aktivitäten in Potsdam lud die LKS zu einem offenen Plenum zum Thema „Familie ist – Familien unterm Regenbogen“ ein. Die Veranstaltung konnte leider nur mit mäßigem Erfolg durchgeführt werden. Dies führen wir vor allem darauf zurück, daß AndersARTiG und die LKS sowie deren CSD-Angebote gänzlich im offiziellen CSD-Heft zum CSD Potsdam fehlten

3. Informationsveranstaltung zum neuen Brandenburgischen Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz

Im Rahmen einer offenen Infoveranstaltung im Mai wurden die mit dem Brandenburgischen Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz verbundenen Änderungen für Eingetragene Lebenspartnerschaften vorgestellt. Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte aus der Familienberatung, LSBT-Community sowie Interessierte und Menschen, die in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft bereits leben.

4. Auffrischkurs „Aufklärung und Sexualpädagogik“

Der Auffrischkurs, der im August von den langjährigen Ehrenamtlichen des Antidiskriminierungsprojektes „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführt wurde, diente vor allem der Auffrischung der Kenntnisse und Methoden für die in der LesBiSchwulen T*our anstehenden Veranstaltungen. Der Kurs fand an einem Wochenende statt und war mit 14 Teilnehmenden sehr gut besucht.

5. Informationsveranstaltung „Datenschutz, Anonymität, Vertraulichkeit in der Beratungsarbeit“

Diese Veranstaltung richtete sich vor allem an ehrenamtliche Berater_innen und war eine Reaktion auf die vermehrten Fragen und Unsicherheiten zum Thema. Das Thema wurde unter Einbeziehung des Jugendberatungsprojektes In&Out und der LKS vorgestellt und anhand praktischer Beispiele und Fragen der Teilnehmer erörtert. Dabei kam sowohl die rechtliche Seite als auch die Auswirkungen auf die Beratungspraxis in psychologischer Hinsicht zur Sprache.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2012 die Positionierung zur aktuellen Fördersituation im Bereich LSBT-Lebensweisen. Wie bereits deutlich wurde, ist diese nach wie vor unbefriedigend und führt im Ergebnis zu Verteilungskonflikten. Vor allem lokal bzw. regional agierende Vereine, Gruppen und Initiativen wurden fortlaufend dabei unterstützt in den Strukturen auf Kreis und Gemeindeebene eine Förderung für ihre Arbeit zu erhalten. Gleichfalls wurde das eklatante Problem der Mangelfinanzierung in regelmäßigen Gesprächen mit Abgeordneten des Landtags diskutiert und gemeinsam vorstellbare Handlungsoptionen erwogen. Aus Sicht der LKS Brandenburg führt an einer signifikanten Erhöhung der Förderung im Bereich LSBT-Lebensweisen weiterhin kein Weg vorbei. Dabei forcieren wir eine Lösung, in der die LSBT-Community als Partner an der Entscheidung über die Vergabe von Mitteln im Rahmen eines demokratischen und transparenten Prozesses mit beteiligt wird.

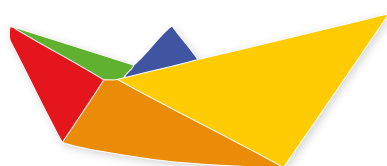
Diese Arbeit wurde in Hinblick auf den in diesem Jahr zu beschließenden Doppelhaushalt intensiv in die Beratungen mit Fachpolitiker_innen auf Landes- und kommunaler Ebene eingebracht und fortgeführt. Dabei konnten wir u.a. das Projekt „Schule unterm Regenbogen“, daß seit Jahren ohne Finanzierung auskommen muß im Ausschuß für Bildung, Jugend und Sport präsentieren und verdeutlichen, wie wichtig grade an dieser Stelle eine materielle Absicherung ist. Den Vereinen UMQueer und der AIDS-Hilfe Lausitz konnten wir Unterstützung bei der Akquise von kommunalen Mitteln leisten, sowie im kommunalen Kontext auf die Notwendigkeit einer mittel- und langfristigen Strategie zur Förderung von LSBT-Initiativen hinweisen.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:



Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.



AHOI-Netzwerk
Queeres Ehrenamtler_innen-Netzwerk
des Landes Brandenburg

AHOI-Netzwerk

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den Treffen des AHOI-Netzwerkes, das im März unter dem Dach von AndersARTiG e.V. gegründet wurde, sich jedoch als überverbandliches Gremium versteht. Sie ist begleitend und beratend tätig.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit



Jugendfilmtage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der Jugendfilmtage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Diese finden 2012 wieder Mitte Dezember statt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Planungsphase



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBJS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBT-Lebensweisen als Thema in der überverbandlichen Jugendarbeit zu verorten.



Fachzirkel Antidiskriminierungsarbeit der Landesstelle für Chancengleichheit

Auf Einladung der Landesstelle beteiligt sich die Landeskoordinierungsstelle seit 2011 an den regelmäßigen Treffen des Fachzirkels mit dem Ziel die Antidiskriminierungsprojekte bei der Beratung im Kontext LSBT-Lebensweisen zu stärken



Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) Derzeit entwickelt die LKS zusammen mit der AIDS-Hilfe Potsdam ein JuleiCa-Schulungsmodul zur sexuellen Gesundheit

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit



Initiative CSD Land Brandenburg

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an der Reaktivierung der Initiative und beriet die Mitglieder der Geschäftsstelle über Mittel und Wege zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit und Vernetzung der CSD-Angebote im Land Brandenburg.



FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.

Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.



CSD-Forum zum CSD Cottbus

Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Vereinsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.



Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband

Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen auf Bundesebene. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Online-Medien

Im seit 2010 laufenden Restrukturierungsprozeß im Landesverband AndersARTiG und der LKS wird auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich erweitert und an die Erfordernisse moderner Kommunikation angepaßt.

Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2012 folgende Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen genutzt:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem LesBiSchwulen Aktionsbündnis AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBT-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBT-Community geworden ist. Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 698 gültige E-Mail-Adressen. Im Jahr 2012 wurden bislang 22 Newsletter verteilt. Im Schnitt also etwa alle zwei Wochen ein Newsletter.



2. FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Im der ersten Jahreshälfte wurden Vorbereitungen für die Einrichtung der Mailingliste getroffen. Die Umsetzung des FID ist gelungen. Seit dem 3. Quartal 2012 werden bedarfsabhängig Meldungen über den Dienst herausgegeben.



3. Facebook

Weiterhin erfolgreich ist unser Engagement auf Facebook. Mit Fertigstellung der überarbeiteten Webpräsenzen der LKS und des Landesverbands AndersARTiG, wird es auf Facebook eine eigene LKS-Seite geben, um das überverbandliche Angebot der LKS deutlicher von den Angeboten des Landesverbands abzugrenzen. Die wird voraussichtlich zum Jahreswechsel 2012/2013 stattfinden.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Projektzeitraum

1. August 2012 – 31. Dezember 2012

Projektschwerpunkt:

Neugestaltung der Online-Angebote des Landesverbands AndersARTiG e.V. und der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg. Schaffung einer zeitgemäßen Online-Präsenz mit interaktiven Elementen.

Finanzierung der Kampagne

Das Projekt wurde mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie realisiert.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Zielstellung

Die Homepage ist das Aushängeschild einer Organisation. Demzufolge soll sich die Gestaltung des Frontends der o.g. Seiten an folgenden Kriterien orientieren:

1. Umsetzung des Corporate Designs des Landesverbands AndersARTiG bzw. der LKS
2. Intuitive Menüführung auf Grundlage moderner Ansätze des Kommunikationsdesigns und Usability
3. Umsetzung des Designs unter Berücksichtigung der Vorgaben zur Barrierefreiheit

Inhaltlich sollen die Seiten ebenfalls neu gegliedert werden. Die bisherige Struktur ist in ihrer Form unübersichtlich. Informationen z.B. zur Erreichbarkeit der LKS finden sich an verschiedensten Stellen wieder, was eine Aktualisierung erheblich erschwert. Darüber hinaus sind die Inhalte teils veraltet oder entsprechen nicht mehr dem aktuellen Wissensstand. Die Text- und Bildinhalte der bisherigen Seite sollen dazu redaktionell bearbeitet und aktualisiert werden.

Technisch sollen die Seiten folgende Komponenten integrieren:

1. Integration sozialer Netzwerke (z.B. Facebook)
2. Integration medialer Inhalte (z.B. Galerien, Video- und Audiodaten)
3. Integration partizipativer Komponenten (z.B. Kalender, Mailinglisten, Blog und Kommentarfunktion)
4. Integration datenbankbasierter Komponenten (z.B. Adreßdatenbanken, Mediathek-Katalog)
5. Integration verschlüsselter Formulare (z.B. Beratung, Diskriminierungsmelder, Mitgliedschaftsantrag)

Die Komponenten sowie die technische Umsetzung der Webseiten soll normkonform nach Standards des W3C erstellt und umgesetzt werden. Dabei soll besonderer Wert auf die folgenden Prinzipien gelegt werden:

1. Inhalte der Webseiten müssen schnell und intuitiv auch für unerfahrene Internetnutzer abrufbar sein
2. Öffentliche Inhalte der Webseiten müssen für jede_n mit und ohne körperliche Beeinträchtigung, (z.B. Sehbeeinträchtigungen) zugänglich sein, sofern sie nicht aufgrund ihrer Darstellungsform dafür ungeeignet sind, wie es bei Videomaterialien oder Audiobeiträgen der Fall sein kann.
3. Die Webseiten entsprechen maximalen Standards des Datenschutzes und den Grundsätzen von Anonymität und Vertraulichkeit analog der professionellen Beratung.
4. Inhalte der Webseiten werden unter einer Verwertungsrechte-lizenz veröffentlicht, die es anderen Personen ermöglicht, unsere Inhalte kostenfrei zu nutzen, sofern die Nutzung auf gemeinnützige, nichtkommerzielle Weise erfolgt.

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Technische Umsetzung

Die technische Umsetzung wurde durch einen Webprogrammierer vorgenommen und im vorgegebenen Zeitraum abgeschlossen. Die durch die Zielsetzung vorgegebenen technischen Anforderungen wurden umgesetzt, so daß sich die neue Homepage nun auf dem aktuellen Stand der Technik befindet.

Erhebliche Schwierigkeiten bereitete die teils veralteten technischen Bedingungen und nicht normkonformen Systemkomponenten auf Seiten unseres Webhosters, die leider in der Folge zu erheblichen Verzögerungen geführt haben. Insbesondere bei der Implementierung der neuen Webformulare entstanden hierbei erhebliche technische Inkonsistenzen, die nicht absehbar waren. Die z.T. schon fertig gestaltete Homepage wurde dadurch im Januar unbrauchbar und mußte erneut eingerichtet werden. Wir haben inzwischen die technischen Unwägbarkeiten überwunden, so daß derzeit unter Hochdruck die inhaltliche Fertigstellung der Homepage forciert wird.

Gestalterische Umsetzung

Die graphische Gestaltung der neuen Homepage wurde plangemäß zum Ende des Jahres 2012 abgeschlossen. Sie orientiert sich an klaren Formen und Farben und hebt auf die von uns geplante leichte Lesbarkeit ab. Das Design unterstützt insbesondere die flüssige und intuitive Navigation durch die verschiedenen Homepageinhalte und sorgt für eine hervorragende Außenwirkung des Landesverbands und der LKS. Die Integration des derzeitigen Corporate Designs des Landesverbands war uns hierbei gleichermaßen ein Anliegen, wie die übersichtliche Gestaltung der zahlreichen Inhalte.

Inhaltliche Umsetzung

Wie bereits vermerkt, kamen wir bedingt durch die providerseitigen technischen Schwierigkeiten bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Homepage arg in Verzug. Die bereits zu einem Großteil erarbeiteten Inhalte waren leider nach einer Serverpanne verloren. Derzeit sind wir dabei die geplanten Inhalte wieder zu erarbeiten, jedoch die einzelnen Artikel und Medieninhalte ebenfalls offline zu sichern, so daß diese im Zweifel auch noch vorhanden sind. Die inhaltliche Gestaltung der Homepage können wir demnächst abschließen, so daß die Homepage dann ab Mai auch allgemein verfügbar gemacht werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Resümee

Trotz einiger technischer Schwierigkeiten ist es uns erfolgreich gelungen, eine in der Gestaltung ansprechende und technisch zeitgemäße Homepage für die Angebote des Landesverbands AndersARTiG und der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange zu schaffen. Ergänzt wird diese neue Online-Präsenz durch die Möglichkeit künftig verstärkt Photo- und Videomaterial zu veröffentlichen. Erste Möglichkeiten testen wir derzeit aus.

Im Ergebnis wurden sowohl die Programmierleistungen als auch die Anforderungen an eine barrierefreie Gestaltung in technischer, wie graphischer Hinsicht in der geplanten Weise erfüllt. Einzig die inhaltliche Gestaltung der Webseite ist noch nicht vollends abgeschlossen, was vor allem auf die bereits genannten technischen Schwierigkeit, andererseits jedoch auch die schiere Fülle an Informationen zu LSBT-Lebensweise, sexueller Gesundheit und politischen Themen im Bereich sexueller Vielfalt resultiert. Hierbei haben wir den Umfang der redaktionellen Arbeit rückblickend betrachtet unterschätzt. Bei künftigen Projekten dieser Art werden wir entsprechend mehr Zeit einplanen.

Das Projektziel, so wie wir es im Antrag definiert haben, konnte dennoch erreicht werden. Insofern stellt die Überarbeitung unserer Online-Angebote in jedem Fall einen deutlichen Mehrwert an seriösen Informationen für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen, wie auch Multiplikator_innen aus dem sozialen und politischen Bereich dar. Wir sind erfreut, daß uns mit dem geförderten Projekt die Möglichkeit gegeben wurde, auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Online-Bereich die vielfältigen Angebote der Landeskoordinierungsstelle und ihres Trägervereins AndersARTiG ansprechend und übersichtlich darzustellen.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2012 teilgenommen:

19. Januar 2012 – Neujahrempfang Bündnis 90/Die Grünen im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

Die LKS folgte der Einladung der Fraktion und konnte weitere Kontakt mit Politiker_innen knüpfen.

10. März 2012 – Mitgliederversammlung des UMqueer e.V. in Stegelitz-Flieth (Uckermark)

Der Leiter der LKS folgte der Einladung des UMqueer e.V. und stellte auf der Mitgliederversammlung die Angebote der LKS dar.

20. April 2012 – Familienfest gegen Rechts in Nauen (Havelland)

Auf Einladung des Mikado e.V. nahm die LKS mit einem thematischen Informationsstand am Familienfest gegen Rechts teil. U.a. wurde die Verfolgung von Homosexuellen unter dem Nazi-Regime dargestellt.

21. April 2012 – N8Schicht – Queere Klubparty im Club Charlotte in Potsdam

Die LKS stellte sich den Besucher_innen der queeren Klubparty anlässlich des Potsdamer CSDs vor und informierte über den neuen Standort sowie die bewährten und neuen Angebote der LKS.

22. April 2012 – Einweihung der Gedenktafel für die Homosexuellen Opfer in der Gedenkstätte KZ Ravensbrück

Der Leiter der LKS nahm als Unterstützer und Förderer an der Einweihung der Gedenktafel für die homosexuellen Männer, die im KZ Ravensbrück umgekommen sind, teil.

22. April 2012 – Zentrale Veranstaltung zum Gedenken der Opfer des Naziterrors in der Gedenkstätte KZ Sachsenhausen

Der Leiter der LKS nahm an der zentralen Gedenkveranstaltung teil und legte im Namen der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender einen Kranz nieder.

23. April 2012 – Gedenkveranstaltung für die Opfer des KZ-Außenlagers Klinkerwerk

Der Leiter der LKS nahm an der Veranstaltung zum Gedenken der Opfer des KZ-Außenlagers Klinkerwerk in Oranienburg teil und legte einen Kranz nieder.



Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

26. April 2012 – Eröffnung der Ausstellung „AndersrumPortrait“ im Flur der SPD-Fraktion im Landtag

Der Leiter der LKS nahm in Begleitung seiner Vorgängerin Frau Gabriele Kerntopf an der Eröffnung der Ausstellung im Landtag teil.

28. April 2012 – CSD connecting Potsdam

Der Leiter der LKS nahm zusammen mit dem Landesverband und weiteren Partnern am sog. CSD connecting Potsdam teil, einer straßenfestähnlichen Veranstaltung.

5. Mai 2012 – Respect Night im Sportjugendzentrum Lychi in Berlin

Auf Einladung des LSVD nahm der Leiter der LKS an der sog. Respect Night als Vertreter der Brandenburger Community teil. Hierbei handelt es sich um ein zwischen LSBT-Menschen und (heterosexuellen) Sportvereinen ausgetragenes Tischtennisturnier, daß nebenbei die Möglichkeit bietet einander kennen zu lernen.

12. Mai 2012 – 10 Jahre Hofcafé auf dem Hollerhof in Klein-Mutz (Oberhavel)

Auf Einladung des Hollerhofes nahm der Leiter der LKS an den Feierlichkeiten zum 10. Jubiläum des Hofcafés statt und sprach auf Wunsch des Vorstandsvorsitzenden ein Grußwort

15. Mai 2012 – Feststunde „20 Jahre LSVD“ im Festsaal des Roten Rathauses

Der Leiter der LKS folgte einer Einladung zur Feststunde zum 20jährigen Bestehen des Lesben- und Schwulenverbands Berlin-Brandenburg

17. – 20. Mai 2012 – QueerDays Templin

Traditionell unterstützte die LKS den Verein UMQueer e.V. bei der Durchführung der QueerDays in Templin. Der Leiter der LKS hielt ein Grußwort anlässlich der QueerDays und verlieh dem Landrat der Uckermark Dietmar Schulze die Ehrenurkunde für besondere Verdienst um die Gleichberechtigung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern im Land Brandenburg



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2012

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

9. Juni 2012 – Teilnahme am ersten Queeren Hoffest Nauen

Der neu gegründete QueerClub Nauen wurde in seinen Bemühungen um ein Hoffest seit Februar 2012 von der LKS unterstützt, so auch als das Hoffest stattfand.



16. – 17. Juni 2012 - Lesbisch-Schwules Stadtfest am Nollendorfplatz

Die LKS war mit einem Informations- und Aktionsstand auf dem größten Stadtfest Europas vertreten und konnte zahlreiche Berliner_innen und Brandenburger_innen am Stand begrüßen. Umringt war der Stand der LKS vom Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, dem Verein UMQueer e.V. sowie dem Sonntags-Club, mit denen die LKS seit vielen Jahren gut und freundschaftlich zusammenarbeitet.



22. Juni 2012 – Ehrenamtler-Grillnachmittag im BUGA-Park

Um auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr anzustoßen luden der Landesverband AndersARTiG sowie die LKS zu einem gemütlichen Grillen in den BUGA-Park nach Potsdam ein.

23. Juni 2012 – Berliner Christopher Street Day

Leider konnte ein eigener Wagen auf dem Berliner CSD nicht realisiert werden. So nutzten wir die Gelegenheit am Wagen unserer Mitgliedsorganisation Lambda BB auf Brandenburg hinzuweisen. Die LKS war mit zahlreichen Ehrenamtlichen zugegen.

18. August 2011 - LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten und hielt für zahlreiche Brandenburger Besucher am Stand die passenden Infos zum LSBT-Leben bereit. Der Informationsstand war zugleich der Auftakt für die LesBiSchwule T*our



Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

10. September 2012 – Teilnahme am gemeinsamen Stammtisch der Piratenpartei und der Jusos in Cottbus

Im Vorfeld des Cottbuser CSD's trafen sich Vertreter beider Parteien zum Stammtischgespräch über die Frage, welche Strategien gegen Homophobie politisch sinnvoll sind.



12. September 2012 – Alternative Lesung im Quasimono in Cottbus

Im Vorfeld des Cottbuser CSDs nahm der Leiter der LKS mit Ehrenamtlichen des Landesverbands an der alternativen Lesung im Studentencafé Quasimono teil.



13. September 2012 – Podiumsdiskussion „Cottbus – Wie ... bist DU wirklich?“ im Pressecafé Doppeldeck in Cottbus

Die von der FDP-Fraktion im Landtag Brandenburg organisierte Veranstaltung moderierte der Leiter der LKS. Auf dem Podium saßen die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Cottbus Sabine Hinkel, die Leiterin des Diversity-Projektes der BTU Cottbus Birgit Berlin sowie Helmut Metzner, Mitglied des Bundesvorstands des LSVD.



15. September 2012 - CSD Cottbus

Der Leiter der LKS nahm am CSD Cottbus teil und hielt auf Einladung der Veranstalter gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Cottbus und anderen offiziellen Vertreter_innen ein Grußwort.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Projektzeitraum

1. April - 31. Dezember 2012 gegliedert in:

Planungsphase

1. April - 17. August 2012

Umsetzungsphase

18. - 26. August 2012

Nachbereitungsphase

27. August - 31. Dezember 2012

Tourregion und Stationen

Landkreise Teltow-Fläming und Elbe-Elster

beginnend in:

- ▶ Luckenwalde
- ▶ Jüterbog
- ▶ Falkenberg/Elster
- ▶ Herzberg (Elster)
- ▶ Zossen

Teilnehmer_innen: 15

Kooperationspartner und Unterstützer

- ▶ Projekt „Schule unterm Regenbogen
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Trash-Deluxe
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ In&Out Jugendberatung Team Berlin
- ▶ Präventionsteam Brandenburg des Positiv Wohnen e.V.

Schirmherr der LesBiSchwulen T*our 2012

Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2012

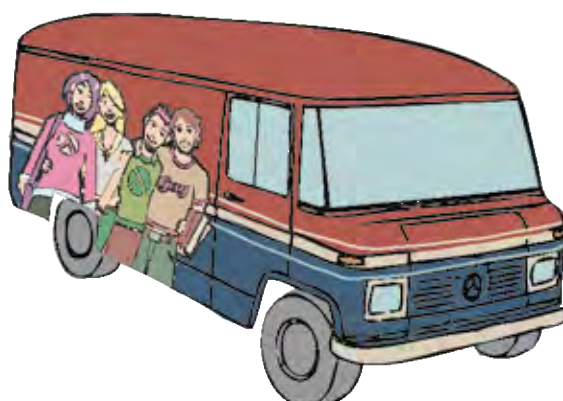
Lottomitteln über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträgen und privaten Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.

Seit 2011 ist die LesBiSchwule T*our im Stiftungsführer der Bertelsmann-Stiftung als Modellprojekt ausgewiesen.

T*OUR 2012 LESBISCHWULE



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Menschen mit der (heterosexuellen) Mehrheitsgesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBT-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfalt dieser Community darzustellen und andererseits das durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBT-Menschen grade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, QueerDays Festival Templin, QueerFest Nauen) und verwirklichen damit die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBT-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBT-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans* Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBT-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBT sind und sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBT-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBT-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBT-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Ratsuchende kompetent an regionale LSBT-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburg als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Zielsetzung

Ziel ist es, den weiteren Aufbau von LSBT-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und somit Diskriminierungstendenzen gegen LSBT-Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wurden bereits in den Vorjahren Akzeptanzkampagnen durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. An diese kontinuierliche Arbeit wird auch im Jahr 2012 angeknüpft. LSBT-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt und ermutigt werden.

In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine LSBT-Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können LSBT-Menschen sein, die sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet an Politik und Öffentlichkeit weiterzugeben, oder aber die flächendeckend vorhandenen kommunalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Damit wollen wir das bereits bestehende – und durch die vergangenen T*ouren erheblich ausgebaut – Netz von Ansprechpartner_innen für LSBT-Belange auch in der diesjährigen T*ourregion, die im Bereich der LSBT-Arbeit am schwächsten aufgestellt ist erneut erweitern und stärken.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die (heterosexuelle) Mehrheitsbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBT-Menschen*

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und dem symbolischen Akt des Flaggeheißens von dem Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die Beispiele aus Guben und Wriezen 2011 zeigten, wichtig und notwendig.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2012 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument ist das monatlich stattfindende Teamtreffen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.

Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und zentrale Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.



Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende in der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.

Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischkurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.



Zur Grundausstattung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungsadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

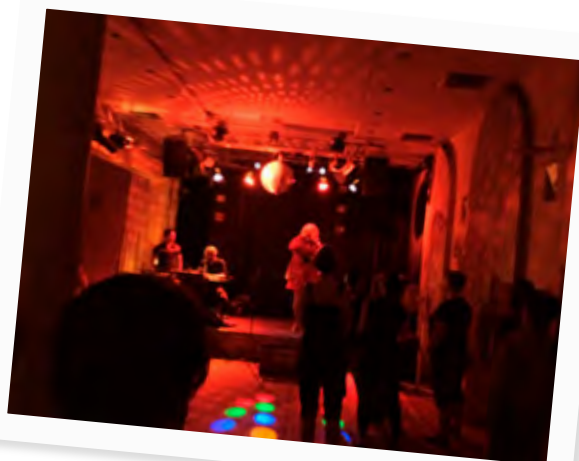
Berlin/Potsdam, 18. August 2012 – Vorgelagerte Veranstaltungen

LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Der erste Stop der LesBiSchwulen T*our fand dieses Jahr auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Volkspark Friedrichshain in Berlin statt. Aufgrund der günstigen Terminlage bot es sich an, auf dem traditionell letzten größeren LSBT-Event der Hauptstadt einen Abstecher zu machen und die Berliner und Brandenburger die das Fest besuchen für die am folgenden Tage stattfindende Eröffnung der LesBiSchwulen T*our 2012 in Potsdam

*N8Schicht bleibt bunt! – Die Queere Klubparty zur Eröffnung der LesBiSchwulen T*our 2012*

In Zusammenarbeit mit dem Schichtwerk Potsdam, daß die beliebte Partyreihe N8Schicht für LSBT-Menschen im Klub Charlotte monatlich organisiert, haben wir speziell zum Auftakt der LesBiSchwulen T*our eine Warm-Up-Party für die Potsdamer Community organisiert. Diese war getragen von einer halbstündigen Drag-Show und Gesangsbeiträgen der US-Amerikanischen Sängerin Nikko Moss. Hierbei fand sich auch Gelegenheit den Partygästen Ziel und Anliegen der LesBiSchwulen T*our im lockeren Rahmen nahe zu bringen und für die festliche Eröffnungsveranstaltung am folgenden Tag zu werben.



*Festakt zur Eröffnung der LesBiSchwulen T*our 2012*

Dieser fand nach 2009 zum zweiten Mal am Luisenplatz vor dem Brandenburger Tor statt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Nicpatra Berlin und Kay P. Rinha von Trash Deluxe, zu der zahlreiche Vertreter_innen aus Politik, Verwaltung und der LSBT-Community anwesend waren. Kulturell wurde die Veranstaltung durch Trash-Deluxe mit Drag-Show-Beiträgen, sowie Miss Dieter Rita Scholl und Nikko Moss untermalt. Erneut wurde die LesBiSchwule T*our von den Schwestern vom Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz gesegnet.



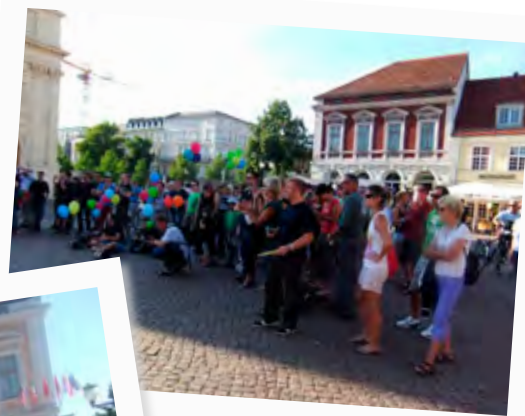
Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Grußworte von Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft:

- ▶ Frau Elona Müller-Preinesberger - Beigeordnete für Soziales der Stadt Potsdam i.V. Des Oberbürgermeisters Jann Jakobs
- ▶ Frau Martina Trauth-Koschnick - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Potsdam
- ▶ Marco Klingberg - Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Brandenburger Polizei
- ▶ Grußwort des Ministers für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg wurde verlesen vom Tourteammmitglied Karoline Börner
- ▶ Eric Hein - Vorstandssprecher des Landesverbands AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg
- ▶ Kathrin Schultz - Landesgeschäftsführerin des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Lars Bergmann - Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Erreichte Personen: rd. 800



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Luckenwalde am 20. August 2012

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_in der Stadt: Frau Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide

Die Flagge wurde mit Frau Herzog-von der Heide am Rathaus gehißt, das in zentraler Lage am Beginn der Einkaufsmeile liegt. Die Stadt hatte bereits im Vorfeld über das Amtsblatt die Bewerbung dieser Aktion vorgenommen, sodaß zahlreiche Gäste anlässlich des Fahnehissens anwesend waren



Informations- und Aktionsstand:

Standort: am Rathaus

Der Informations- und Aktionsstand war aufgrund der sehr günstigen Lage gut besucht. Dank der Unterstützung durch die Stadt im Vorfeld, konnten wir hier im Laufe des Tages viele interessierte Bürger_innen der Stadt Luckenwalde, sowie auch Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Personen aus der Region an unserem Stand begrüßen.



Film und Aufklärungsveranstaltung im KLAB Luckenwalde

Die Veranstaltung wurde von Ehrenamtlichen des Projektes

„Schule unterm Regenbogen“ im Jugendclub durchgeführt. Insgesamt haben gut 10 Jugendliche teilgenommen.

Erreichte Personen: rd. 400

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Jüterbog am 21. August 2012

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Marktplatz

Vertreter_in der Stadt: Bürgermeister Arne Raue

Weitere Gäste: Frau Diana Golze (MdB)

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz

Der Sandplatz, der uns auf dem Markt zugewiesen wurde, war sehr günstig gelegen, sodaß wir im Laufe des Tages viele Gäste am Stand begrüßen konnten. Vertreter_innen der Presse waren zahlreich vertreten, da die Stadt Jüterbog durch eine Zeitungsente ungf. einen Monat früher bereits über die regionalen Grenzen hinaus in die Schlagzeilen geriet.



Queere Lesestunde in der Gubener Stadtbibliothek

Inzwischen gehören zum festen Repertoire einer LesBiSchwulen

T*our neben den Schulaufklärungsveranstaltungen auch Lesungen.

In Kooperation mit den Stadtbibliotheken organisieren wir Leserunden zum

Thema Vielfalt von Lebensweisen. In diesem Jahr startete

die „Lesetour“ in der Stadtbibliothek von Jüterbog mit

interessierten Gästen.

Aufklärungsworkshops im Jugendzentrum Full House

Die Veranstaltung wurde von Ehrenamtlichen des

Projektes „Schule unterm Regenbogen“ im Jugendclub

durchgeführt. Insgesamt haben gut 20 Jugendliche

teilgenommen.

Erreichte Personen: rd. 450



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Falkenberg/Elster am 22. August 2012

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Stv. Bürgermeisterin Andrea Wagenmann

Die Flagge wurde mit Frau Wagenmann zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem Tourteam gehisst. Das Rathaus der Stadt, welches sich direkt am Marktplatz befindet, bot einen guten Platz für die Regenbogenflagge.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz

Der Informationsstand war an diesem Tag direkt neben dem Rathaus aufgestellt.

Der Zulauf an Besucher_innen war, entgegen unserer Erwartung eher gering.

Dies war überraschend, denn auch die Stadtverwaltung selbst war im Vorfeld mit Bewerbung dieser Aktionen aktiv geworden, was in der Regel eine größere Akzeptanz unserer Aktivitäten verspricht.

Aufklärungsworkshop an der Oberschule und Gymnasium Falkenberg

Rund 25 Jugendliche aus der Sekundarstufe haben an den von Ehrenamtlichen des Projekts „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführten Veranstaltungen teilgenommen.



Erreichte Personen: rd. 325

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Herzberg (Elster) am 23. August 2012

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Herr Bürgermeister Michael Oecknigk

Die Flagge wurde am Flaggenmast vor dem Rathaus der Stadt gehißt. Herr Oecknigk übernahm zusammen mit dem Tourteam diese Aufgabe. Neben dem obligatorischen Willkommensgruß der Stadt zur LesBiSchwulen T*our

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus



Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem Tourtag direkt am Rathaus in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz aufgebaut. Die Frequentierung in dieser zentralen Lage war dementsprechend hoch. Zusätzlich machten wir durch Straßenaktionen auf uns aufmerksam, sodaß die LesBiSchwule T*our in Herzberg ihre Wirkung nicht verfehlte. Der Aktionsstand mußte an diesem Tag jedoch aufgrund des engen Zeitplans bereits eine Stunde früher als geplant abgebaut werden.

Projekttag an der Freien Oberschule Baruth (Mark)

Rund 60 Jugendliche aus der Schule haben an den von Ehrenamtlichen durchgeführten Veranstaltungen teilgenommen.

Sexualpädagogischer Workshop im Jugendclub Blankenfelde

13 Jugendliche aus dem Jugendclub haben an den von Ehrenamtlichen durchgeführten Veranstaltungen teilgenommen.

Filmveranstaltung und Workshop im Jugendclub Scheune Trebbin

10 Jugendliche aus dem Jugendclub haben an den von Ehrenamtlichen des Projekts „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführten Veranstaltungen teilgenommen.



Erreichte Personen: rd. 750

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Zossen am 24. August 2012

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Frau Bürgermeisterin Michaela Schreiber

Nachdem es zunächst nur zögerliche Reaktionen zur Frage der Flaggehissung gab, war der Empfang um so herzlicher. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Schreiber entrollten Mitglieder des Tourteams die Regenbogenflagge aus einem Fenster des Rathauses, da sich in Zossen keine Fahnenmasten befinden. Zugegen war ein Aufgebot an Pressevertreter_innen.



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Am Markt

Der Informationsstand befand sich direkt am Marktplatz gegenüber dem Rathaus. Die Lage war günstig, da viele Passanten am Tourstand vorbei kamen. Zahlreiche Vertreter_innen der Presse sowie der Lokale Fernsehsender Rangsdorf-TV waren zugegen um das Treiben zu dokumentieren.



Film- und Präventionsveranstaltung im Jugendclub Phoenix in Wünsdorf

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam im Rahmen der Jugendfilmtage Brandenburg 2012|2013 durchgeführt. Das Präventionsteam ist ein Projekt des Vereins Positiv Wohnen e.V. Bedauerlicherweise stimmten die Jugendlichen gegen die Veranstaltung mit den Füßen ab und es blieben viele fern. Hintergrund hierfür ist das Klientel des Jugendclubs, daß laut des Leiters der Einrichtung überwiegend rechtgerichtet ist.

Erreichte Personen: rd. 475



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2012

Heftchen zur LesBiSchwulen T*our 2012

Postkarte zur LesBiSchwulen T*our 2012

Hier haben wir die für die LesBiSchwule T*our 2012 erstellten Materialien in einer Übersicht zusammengestellt. Das Design der LesBiSchwulen T*our hat sich anders, als in den vergangenen Jahren nicht wesentlich zum Vorjahr geändert.



Aufkleber und Spuckis



Beratung und Aufklärung
Landeskoordinierungsstelle für
LesBiSchwule Belange
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
info@lks-brandenburg.de
Telefon: 0331 - 2019888

Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2012

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2012

Pressearbeit

Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2012

Insgesamt wurden sechs Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2012 verfasst, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBT-Community zur Verfügung gestellt.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde grundsätzlich neu bearbeitet und auf das aktuelle Tour-Design angepasst. Insgesamt haben wir 2012 den Fokus auf die Online-Angebote gelegt, die für die Werbung und Akzeptanz der LesBiSchwulen T*our zunehmend wichtiger werden.

Facebook als Kampagnenplattform

Erneut haben wir live und interaktiv über die Tour berichten können. Die eigens dafür geschaffene Facebook-Seite diente so als Logbuch unserer Tour und wurde von unseren Kooperationspartner_innen und Fans mit großem Interesse verfolgt.

Presseecho

Mehr als 25 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien haben die Tour durch den Südwesten Brandenburgs bekannt gemacht.

Umfangreiche Filmdokumentation

In Vorbereitung auf das 15jährige Bestehen der LesBiSchwulen T*our im nächsten Jahr wurden umfangreiche Filmaufnahmen angefertigt.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Projektzeitraum

Seit 1994 fortlaufend

Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Hauptamtliche Mitarbeiter: 0

Projektschwerpunkt

Antidiskriminierungsarbeit, Soziale und politische Jugendbildung

Derzeitiger Ansprechpartner

Lars Bergmann - Leiter LKS

Thilo Körner - Landesvorstand AndersARTiG e.V.

Kooperationspartner

- Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- UMQUEER e.V.

Finanzierung

Bislang keine kontinuierliche Projektförderung.

Nach Verfügbarkeit Lottomittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie für die Qualifizierung ehrenamtlicher Mitstreiter_innen im Projekt



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf gleichgeschlechtliche Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema LSBT-Lebensweisen kaum informiert. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung spricht in ihrem letzten Bericht zur Jugendsexualität wieder von einem der letzten Tabu-Themen, sowohl in pädagogischen Kreisen, wie auch unter den Jugendlichen selbst. Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor, sich sozialer Stigmatisierung auszusetzen. Lebensentwürfe abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas werden aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft als deviant wahrgenommen. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe, wie Diversity und Sexualpädagogik an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede Idee von Sexualerziehung auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies ist ganz abgesehen von LSBT-Themen schon gravierend genug und kulminiert teilweise in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen. Hinzu kommt, daß das Schulgesetz im Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg zwar als fächerübergreifenden Themenkomplex Sexualerziehung definiert, jedoch keine verbindlichen Angaben zur Umsetzung dieser Lernziele formuliert, wie es beispielsweise die AV 27 für die Berliner Schulen regelt.

Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns in Artikel 12 Absatz 2 sowie das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in §4 Absatz 4 den Auftrag. Dort wird festgeschrieben, daß niemand aufgrund seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Ein Anspruch, der in der täglichen Wirklichkeit errungen werden muß.

Der Landesverband AndersARTiG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen aufzuklären.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Konzeption

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bietet im Rahmen der Aufklärungsarbeit verschiedene Module an, die sich an die Erfordernisse des Schulunterrichts anpassen lassen. Die Angebote können gleichfalls in Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt werden.

Antidiskriminierungsworkshops im Umfang von mindestens 90 Minuten – eine Projektwoche

Die teilnehmenden Schüler_innen werden mithilfe spielpädagogischer Methoden für das Thema Diskriminierung sensibilisiert. U.a. werden Kenntnisse vermittelt, wie sich Diskriminierung ausdrückt, wo Diskriminierung beginnt und wie Diskriminierung durch bewußten Handeln minimiert werden kann. Die Schüler_innen werden angeregt sich mit den Eigenschaften, die sie selbst von anderen Unterscheiden bewußt auseinanderzusetzen. Zu Ende eines Workshops wird eine Fragerunde durchgeführt, in der die Schüler_innen zur Diskussion mit den Aufklärer_innen aber auch untereinander angeregt werden.

Sexualpädagogische Workshops im Umfang von mindestens 90 Minuten – eine Projektwoche

Spielerisch identifizieren die Schüler_innen in Kleingruppen die von Ihnen wahrgenommenen Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen. Dazu werden Ihnen z.B. Tageszeitungen oder Magazine zur Verfügung gestellt und sie sollen darin typische Männer bzw. typische Frauen ausschneiden. Im Rahmen einer Collage sollen sogleich die so identifizierten Merkmale dargestellt und diskutiert werden. Hiermit sollen vor allem gesellschaftliche Zuschreibung und Geschlechterkonstruktionen kritisch hinterfragt werden. In Bezug auf LSBT-Menschen stellen die Schüler_innen fest, daß die von ihnen verinnerlichten Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit oft nicht funktionieren. Alternativ besteht hier die Möglichkeit einen Kurzfilm zu drehen und im eigenen Umfeld typisch empfundenen Geschlechterverhalten festzuhalten.

Filmvorführung und Diskussion – mind. 180 Minuten

Es wird ein jugendgerechter Film mit LSBT-Thematik gezeigt über den im Anschluß eine Diskussion mit den Schüler_innen und den Aufklärer_innen stattfindet.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Methodik

Peer-To-Peer

Das Projekt verfährt nach dem innovativen Peer-To-Peer-Ansatz. Das heißt die Aufklärungs- und Antdiskriminierungsarbeit mit den teilnehmenden Schüler_innen wird von jungen Ehrenamtlichen ähnlichen Alters durchgeführt. So gewährleisten wir ein vertrautes Gesprächsklima gerade zum Thema Sexualität und die Jugendlichen fühlen sich in ihrer eigenen Lebenswelt verstanden.

Geschlechterfrage

In sexualpädagogisch konzipierten Workshops ist eine Trennung zwischen Mädchen und Jungen bisweilen sinnvoll um die Gesprächsbereitschaft und Offenheit zu fördern. Mädchen- bzw. jungenspezifischen Fragen zum Thema Sexualität können auf diese Weise gezielt und ohne Scheu thematisiert werden.

Lehrkräfteteilnahme

Wir überlassen es in der Regel den Schüler_innen, ob der_die Lehrer_in während der Veranstaltung im Raum verbleiben soll, oder eher nicht, empfehlen jedoch den Lehrkräften, während der Veranstaltung nicht anwesend zu sein.

Spiel- und Gruppenpädagogische Methoden

Unser Projekt arbeitet vor allem mit Methoden aus der Gruppenpädagogik. Auf spielerische Weise vermitteln wir den Jugendlichen sowohl in Kleingruppenarbeit, mithilfe von Medientechnik oder in Gruppenspielen grundsätzliche Kompetenzen im Umgang mit Diversity. Dabei geht es vor allem darum internalisierte Klischees, Vorurteile und Rollenmuster bewußt zu machen und zu überprüfen.

Nonformales Lernen

Kompetenzen und Wissen werden in den durchgeführten Workshops und Projekttagen spielerisch vermittelt. Faktenwissen wird durch Impulsreferate vermittelt und sogleich in einem kreativen und emotional geleiteten Gruppenprozeß vermittelt. Damit erfüllt das Projekt wesentlich das Konzept nonformalen Lernens, wie sie auch in der außerschulischen Jugendarbeit z.B. in Jugendverbänden verfolgt werden. Die Schüler_innen werden in der Schule in ihren sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Fachkräftemaßnahmen

Analog zu Veranstaltungen mit Jugendlichen bietet das Projekt auch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer_innen sowie Sozialpädagog_innen an. Ziel dieser Schulungen ist die Sensibilisierung und Aufklärung zu LSBT-Lebensweisen, sowie die Vorstellung und Anwendung praktischer Methoden für Unterricht und Jugendarbeit. Dabei geht es uns vor allem darum, sexuelle Identität als Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern sowie in der Jugendarbeit darzustellen. Die Vorstellung das Thema sei hinreichend behandelt, wenn es dazu eine Unterrichtsstunde im Biologieunterricht gab, ist ein Trugschluß. Weniger biologische, sondern vielmehr soziale, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sind für die Wahrnehmung von LSBT-Lebensweisen wichtig.

Handreichung für Lehrer_innen

Unter dem Titel „Schule unterm Regenbogen - HeteroHomoBiTrans Lebensweisen im Unterricht an Schulen im Land Brandenburg“ präsentierte der LesBiSchwule Landesverband AndersARTiG e.V. 2009 gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam (als Herausgeber) eine Handreichung für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zur Behandlung hetero-homo-bi-transgender Lebensweisen an den Schulen im Land im Kommunikations- Beratungs- und Begegnungszentrum des AndersARTiG e.V.

Die umfangreiche Materialsammlung für Lehrkräfte entstand gemeinsam mit Projektpartnern, wie abqueer, dem LISUM, Lambda und dem Zentrum polis aus Österreich. Sie soll vor allem Lehrkräfte ermutigen, ihren Unterricht für die Lebensweisenvielfalt zu öffnen und auf diese Weise aktive Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Zunächst wird die Handreichung über das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam ins Netz gestellt und ist damit allen Interessierten - Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern - zugänglich. Gemeinsam mit dem gleichnamigen Schulaufklärungsprojekt des Vereins werden praktische Erfahrungen zu den Materialien gesammelt und ausgewertet.

Dieses Projekt war das arbeitsintensivste Projekt des Verbandes. Die Erarbeitung erfolgte ohne Förderung auf ehrenamtlicher Basis. Andere Bundesländer (wie z.b. Berlin) haben eine solche Handreiche in Auftrag gegeben.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Zusammenarbeit und Kooperation

Das Projekt Schule unterm Regenbogen arbeitet regelmäßig in Kooperation mit Schulprojekten anderer Träger zusammen. Dies ist vor allem für die Abdeckung eines Teils der Nachfrage erforderlich und sinnvoll und bietet zudem die Möglichkeit, von den Konzepten anderer Projekte zu lernen. Derzeit kooperieren wir mit folgenden Vereinen:

- ▶ queer@school - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Schulprojekt des UMQueer e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.

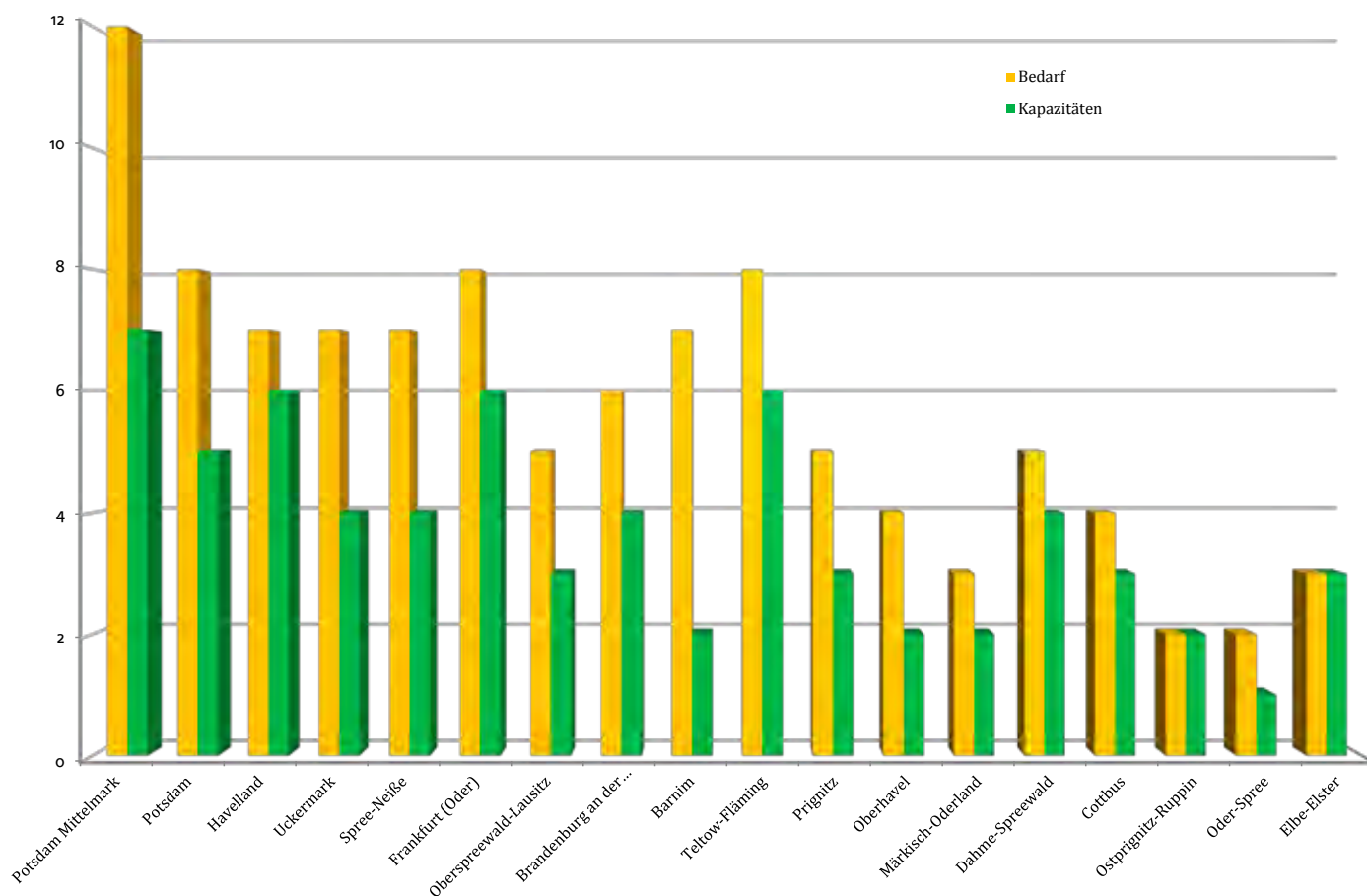
Die Kooperation mit den AIDS-Hilfen findet vor allem vor dem Hintergrund statt, eine pädagogisch und inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der Themenschnittstelle HIV/AIDS und gleichgeschlechtliche Lebensweisen zu realisieren. Das Thema HIV/AIDS spart das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bewußt aus, um dem Eindruck, HIV/AIDS sei eine ausschließlich für Homosexuelle relevante Thematik entgegenzuwirken. Stattdessen geben wir explizite Anfragen an die entsprechenden AIDS-Hilfen als Fachträger weiter.

Darüber hinaus beteiligt sich der Landesverband AndersARTiG als Träger des Projektes an den bundesweiten Treffen der Aufklärungsprojekte.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2012 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2012 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Kreise/Städte	Bedarf			Kapazitäten			Bedarfsdeckung
	Schulen	JFE*	FK-M**	Schulen	JFE*	FK-M**	
Potsdam Mittelmark	7	3	2	4	2	1	58,3%
Potsdam	5	3	0	3	2	0	62,5%
Havelland	4	2	1	3	2	1	85,7%
Uckermark	4	2	1	2	1	1	57,1%
Spree-Neiße	4	2	1	3	1	0	57,1%
Frankfurt (Oder)	3	4	1	2	3	1	75,0%
Oberspreewald-Lausitz	2	2	1	1	1	1	60,0%
Brandenburg an der Havel	2	4	0	1	3	0	66,7%
Barnim	5	2	0	1	1	0	28,6%
Teltow-Fläming	2	5	1	2	4	0	75,0%
Prignitz	1	3	1	0	2	1	60,0%
Oberhavel	1	2	1	1	1	0	50,0%
Märkisch-Oderland	1	2	0	1	1	0	66,7%
Dahme-Spreewald	1	2	2	1	2	1	80,0%
Cottbus	1	2	1	1	1	1	75,0%
Ostprignitz-Ruppin	0	1	1	0	1	1	100,0%
Oder-Spree	1	1	0	0	1	0	50,0%
Elbe-Elster	1	1	1	1	1	1	100,0%
<i>Summen</i>	<i>45</i>	<i>43</i>	<i>15</i>	<i>27</i>	<i>30</i>	<i>10</i>	
Gesamtsummen		103			67		65,0%

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Erläuterung

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit 65 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBT-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtlichen Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein immens höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Förderung im Vorjahr 2011

Personalkosten	Summen
Hauptamtliche Fachkraft (20h) TVL E9.1	0,00 EUR
Aufwandsentschädigungen Ehrenamtler_innen 50,- EUR /Person/Veranstaltung	0,00 EUR
Summe	0,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	Summen
Druckkosten Materialien und Flyer	0,00 EUR
Veranstaltungen	0,00 EUR
Summe	0,00 EUR
Sonstige Sachkosten	Summen
Fahrtkosten	0,00 EUR
Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher	3.100,00 EUR
Verwaltungskosten (Telefon, Internet, Büromaterialien)	0,00 EUR
Summe	3.100,00 EUR
Gesamtkosten	Summen
Personalkosten	0,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	0,00 EUR
Sonstige Sachkosten	3.100,00 EUR
Summe	3.100,00 EUR

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Optimale Finanzierung des Projektes

Personalkosten	Summen
Hauptamtliche Fachkraft (20h) TVL E9.1	16.800,00 EUR
Aufwandsentschädigungen Ehrenamtler_innen 40,- EUR /Person/Veranstaltung	2.000,00 EUR
Summe	18.800,00 EUR

Öffentlichkeitsarbeit	Summen
Druckkosten Materialien und Flyer	1.200,00 EUR
Veranstaltungen	1.000,00 EUR
Summe	2.200,00 EUR

Sonstige Sachkosten	Summen
Fahrtkosten	750,00 EUR
Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher	3.000,00 EUR
Verwaltungskosten (Telefon, Internet, Büromaterialien)	1.250,00 EUR
Summe	5.000,00 EUR

Gesamtkosten	Summen
Personalkosten	18.800,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	2.200,00 EUR
Sonstige Sachkosten	5.000,00 EUR
Summe	26.000,00 EUR

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Handlungsoptionen

Eine qualitative Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit kann auf Dauer nicht ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. War es in den Vorjahren stets möglich die bestehenden Ressourcen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange zu nutzen, so ist dies seit der rapiden Absenkung der Zuwendungen an die LKS seit 2010 um gut 25 Prozent nicht mehr möglich. In dieser Folge ist die Aufrechterhaltung des Schulprojektes nur unter größten Anstrengungen möglich. Die Qualität der Angebote ist gefährdet und sinkt seither ab. Eine professionelle Begleitung der jungen Ehrenamtler_innen sowie eine koordinierte Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind dringend erforderlich um den stetig wachsenden Bedarf an Aufklärungsveranstaltungen in einer Weise zu bewältigen, die den Erfordernissen pädagogischer wie inhaltlicher Qualität gerecht werden.

Weiterhin ist es aus unserer Sicht, die im Landesschulgesetz verankerten wichtigen Aspekte der Förderung von Sexualerziehung als fächerübergreifender Themenkomplex in einer verbindlichen Ausführungsvorschrift zu konkretisieren, sodaß Sexualerziehung nicht ein Nischendasein im LER- oder Biologie-Unterricht einnimmt, sondern tatsächlich querschnittsgemäß in allen Unterrichtsfächern prinzipiell vorhanden ist. Hier tut sich zwischen Anspruch und täglicher Unterrichtspraxis eine deutliche Lücke auf, die es zu schließen gilt, will man wirksame Sexualerziehung realisieren.

Letztlich formulieren wir den Wunsch und die Forderung, daß es in den Ausbildungslehrgängen im Bereich der Sozialassistent_innen, Erzieher_innen sowie in den pädagogischen Studienrichtungen im Land Brandenburg das Thema Sexualpädagogik/Diversity verpflichtend vermittelt wird. Solange diese Themenfelder freiwillig zusätzlich sind, werden unsere Bemühungen um eine auch von Fachkräfteseite qualitative Auseinandersetzung mit Sexualität weiter gebremst werden.

Lebensberatung

Grundlagen der Beratung

Die Beratung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg wird nach dem innovativen Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBT-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBT-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innen-zentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Beratung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBT-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen, oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Lebensberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatliche Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteilsmotivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer, Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBT-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung, HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis, Tripper, Herpes, Krätze

Lebensberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

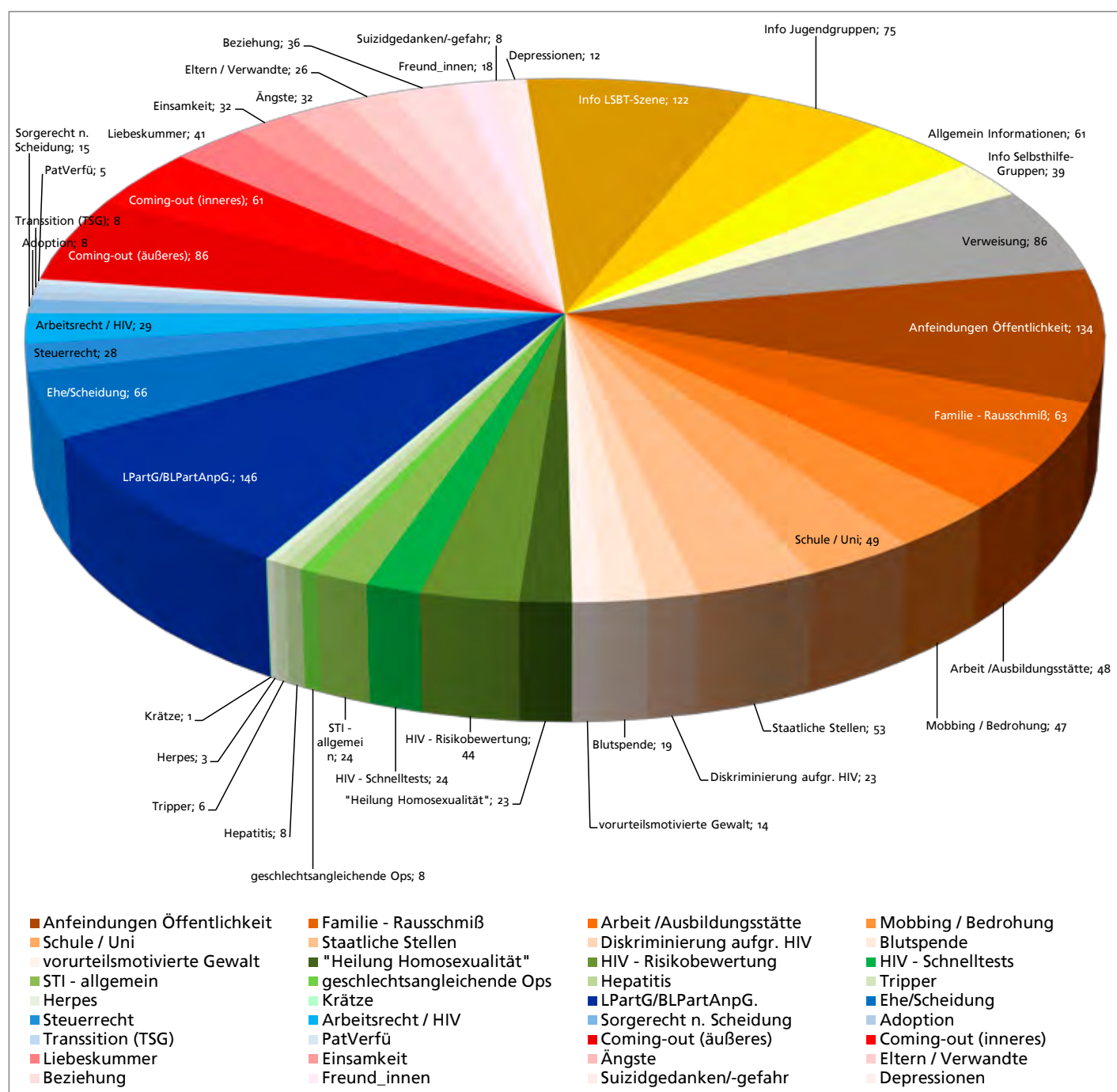
mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischem, schwulen, bi und trans* Leben.

Grundsätze in der Beratungsarbeit

- ▶ Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- ▶ Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- ▶ Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- ▶ Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- ▶ Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- ▶ Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- ▶ Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- ▶ Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- ▶ Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- ▶ Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- ▶ Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- ▶ Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- ▶ Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- ▶ Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Diagramm



Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

	Beratungsthemen	Anfragen	%
Diskriminierung, Mobbing & Gewalt	Anfeindungen Öffentlichkeit	134	27,59%
	Familie - Rausschmiß	63	
	Arbeit /Ausbildungsstätte	48	
	Mobbing / Bedrohung	47	
	Schule / Uni	49	
	Staatliche Stellen	53	
	Diskriminierung aufgr. HIV	23	
	Blutspende	19	
	vorurteilsmotivierte Gewalt	14	
Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen	"Heilung Homosexualität"	23	8,65%
	HIV - Risikobewertung	44	
	HIV - Schnelltests	24	
	STI - allgemein	24	
	geschlechtsangleichende Ops	8	
	Hepatitis	8	
	Tripper	6	
	Herpes	3	
	Krätze	1	
Rechtliche Beratung	LPartG/BLPartAnpG.	146	18,70%
	Ehe/Scheidung	66	
	Steuerrecht	28	
	Arbeitsrecht / HIV	29	
	Sorgerecht n. Scheidung	15	
	Adoption	8	
	Transssition (TSG)	8	
	PatVerfü	5	
Coming-Out, Liebe & Beziehungen	Coming-out (äußeres)	86	21,58%
	Coming-out (inneres)	61	
	Liebeskummer	41	
	Einsamkeit	32	
	Ängste	32	
	Eltern / Verwandte	26	
	Beziehung	36	
	Freund_innen	18	
	Suizidgedanken/-gefahr	8	
	Depressionen	12	
Informationen & Verweisung	Info LSBT-Szene	122	23,48%
	Info Jugendgruppen	75	
	Allgemein Informationen	61	
	Info Selbsthilfe-Gruppen	39	
	Verweisung	86	
Gesamt:		1631	

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBT-Menschen, wie sie auch in anderen LSBT-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBT-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out die vorderen Plätze ein.

Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungsanfragen ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBT-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBT-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichmaßen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Bemerkenswert sind in diesem Themenkomplex vor allem die Diskriminierungsfälle bei staatlichen Stellen, die sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt haben, sowie Diskriminierungen aufgrund einer tatsächlichen oder vermeintlichen HIV-Infektion, sowie die weiterhin bestehende Ungleichbehandlung bei Blut- und Plasmaspenden, welche homo- bzw. bisexuellen Männern nach wie vor vorenthalten ist.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Hier fallen an vorderster Stelle die Anfragen zu „Heilungschancen“ von Homosexualität auf. Dies führen wir vor allem auf mangelnde Aufklärung bzw. falsche oder tendenziöse Informationen vor allem im Internet zurück. Es liegt außerdem die Vermutung nahe, daß entsprechende Angebote zur „Heilung“ homosexueller Neigungen im Internet kursieren.

Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

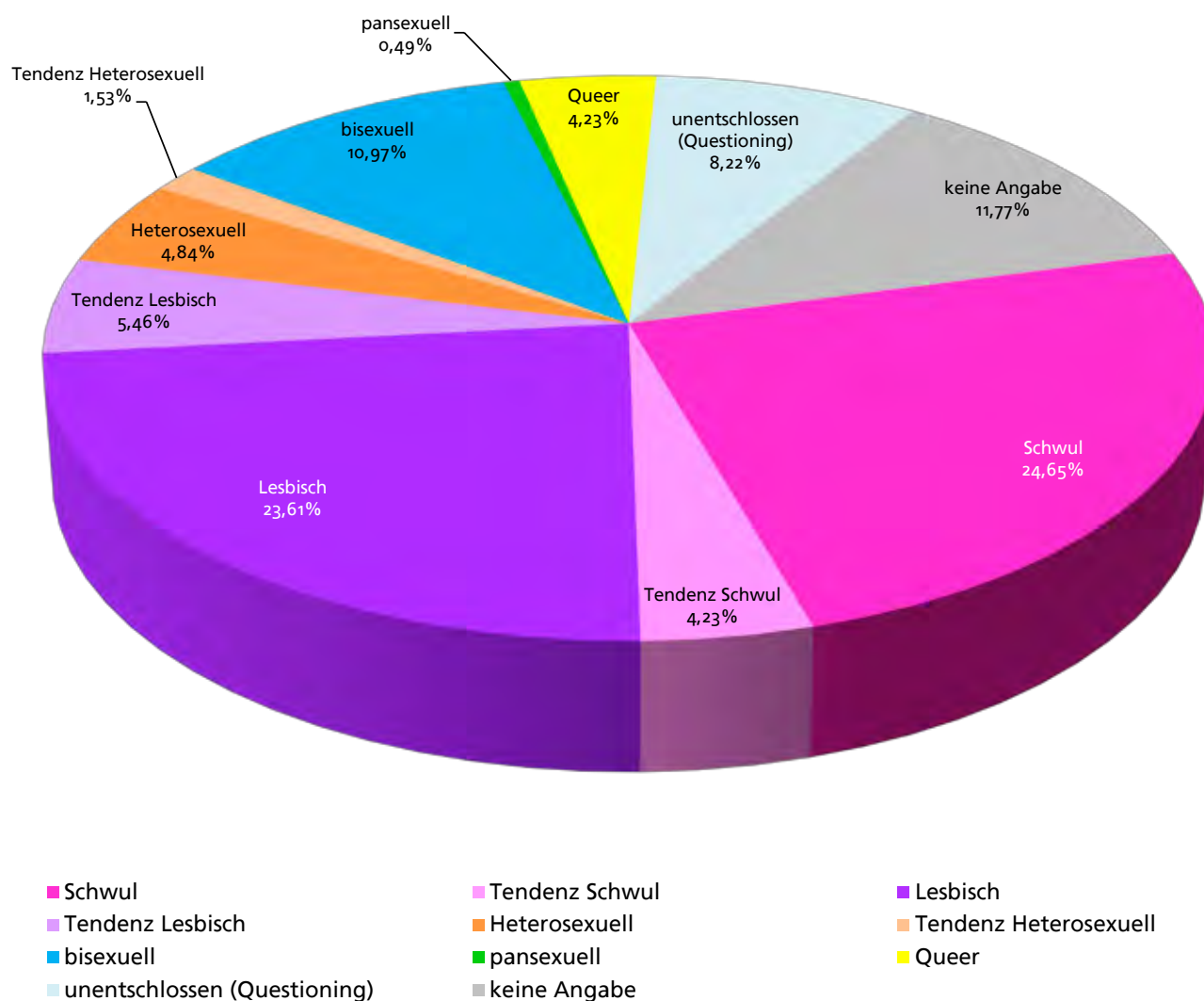
Erwartungsgemäß ist der größte Bedarf vor allem im Bereich der eingetragenen Lebenspartnerschaft feststellbar. Dies resultierte vor allem aus den, bislang nicht mit dem Gesetz zur eingetragenen Lebenspartnerschaft (LPartG) harmonisierten Landesgesetzen. Entsprechende Initiative wurde vom Sozialministerium inzwischen ergriffen und das Brandenburger Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz wurde verabschiedet. Weiterhin stehen vor allem die Fragen zu Ehe und Scheidung im Vordergrund. Dies betrifft vor allem homosexuelle Männer, die (noch) in einer heterosexuellen Partnerschaft leben.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Es erreichten uns 2012 bislang insgesamt sieben Hilferufe mit der Gefahr, daß die Hilfesuchenden Selbstmord begehen. Es ist uns allerdings in Zusammenarbeit mit Kriseneinrichtungen aus Berlin und Brandenburg gelungen, dies zu verhindern. Nach wie vor besteht eine höhere Selbstmordgefahr bei LSBT-Menschen im Vergleich zur heterosexuellen Bevölkerung.

Lebensberatung

Sexuelle Orientierung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

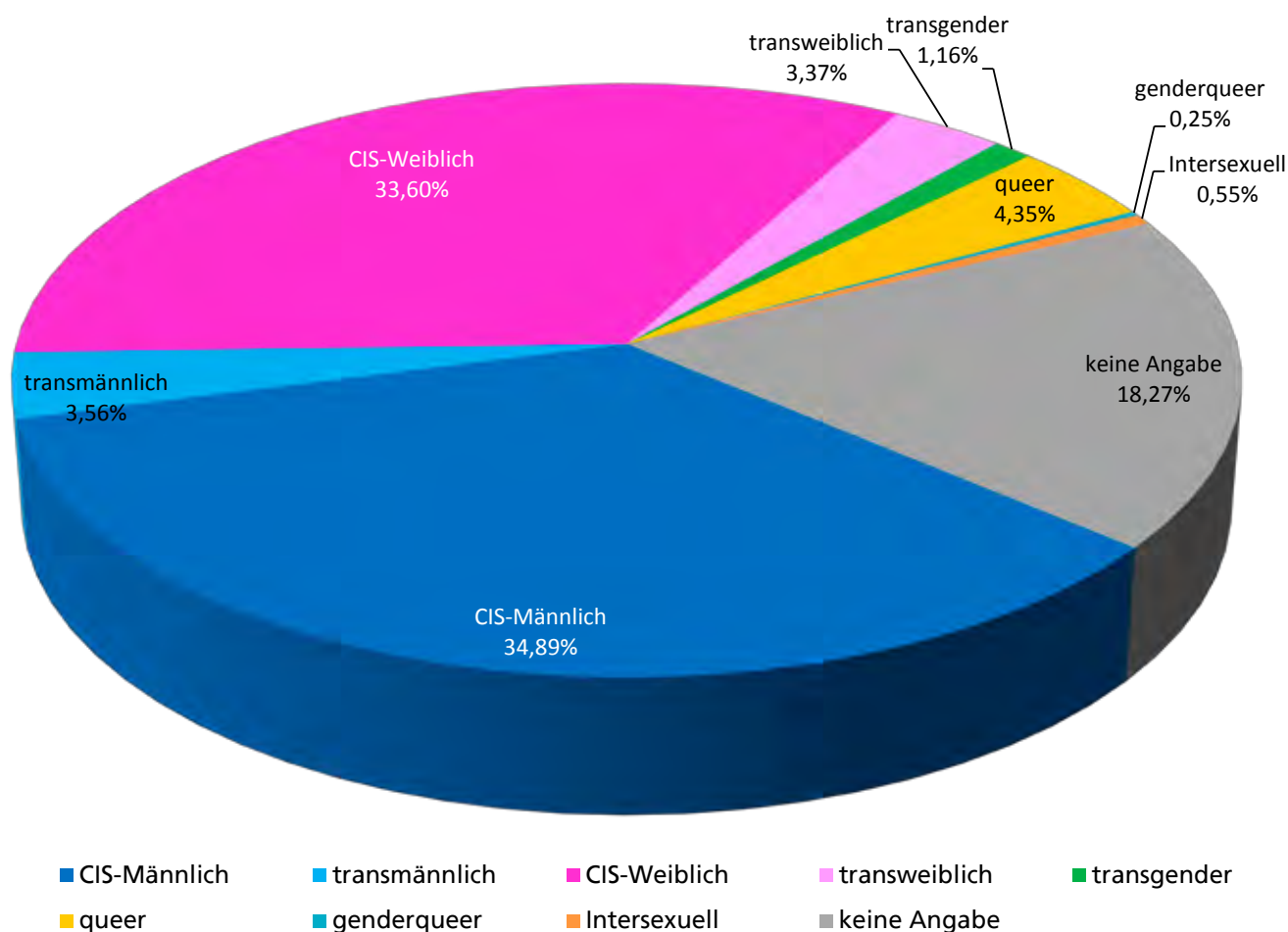
Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexual definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Lebensberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

CIS-Geschlechter - soziales und biologisches Geschlecht stimmen überein

Trans-Geschlechter - soziales Geschlecht weicht vom biologischen Geschlecht ab.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intersexuell - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwitter bekannt)

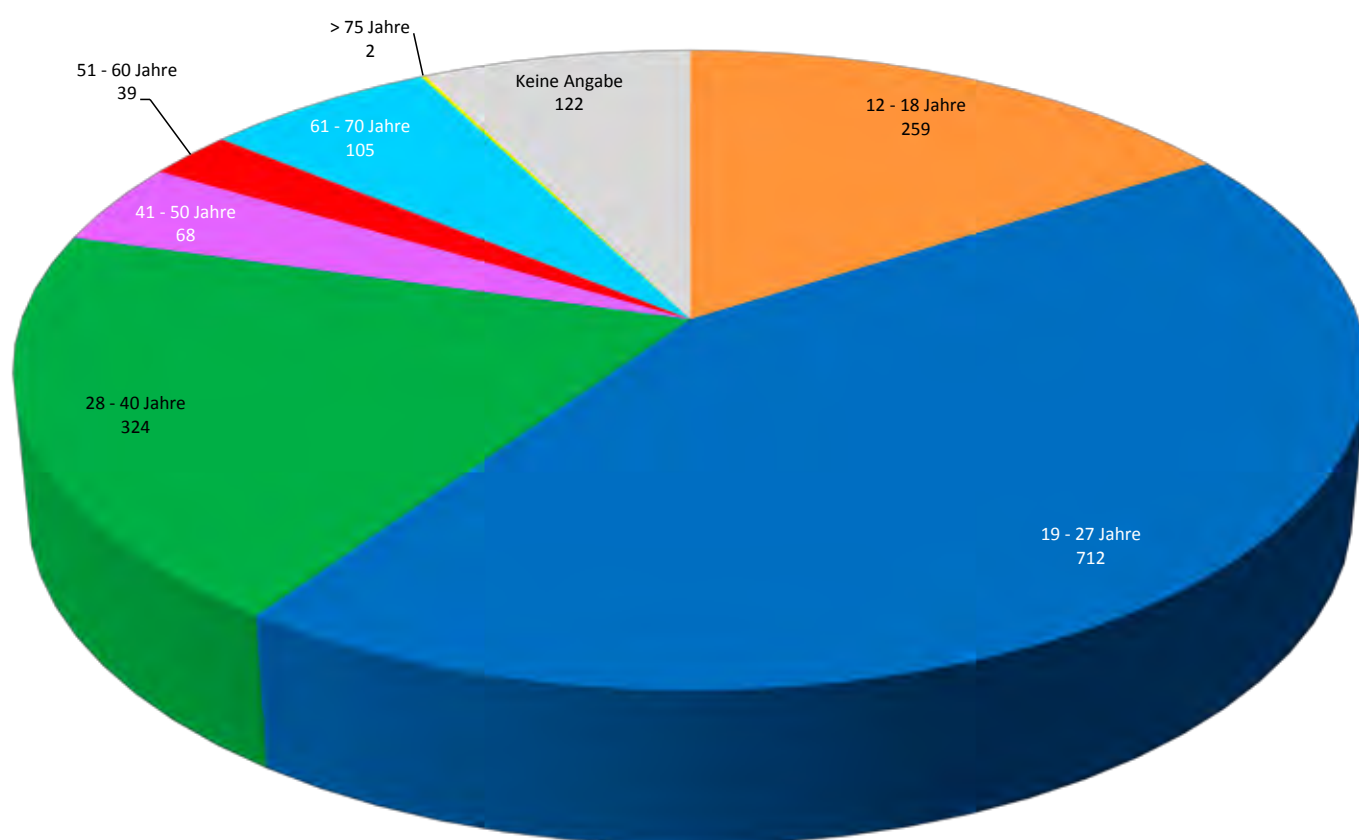
Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Alter	Anfragen	%
12 - 18 Jahre	12	2	15,88%
	13	7	
	14	16	
	15	29	
	16	51	
	17	48	
	18	106	
19 - 27 Jahre	19	87	43,65%
	20	61	
	21	79	
	22	89	
	23	81	
	24	96	
	25	97	
	26	63	
	27	59	
28 - 40 Jahre	28	44	19,87%
	29	36	
	30	25	
	31	23	
	32	34	
	33	18	
	34	21	
	35	36	
	36	23	
	37	21	
	38	17	
	39	14	
	40	12	
41 - 50 Jahre	41	12	4,17%
	42	10	
	43	5	
	44	9	
	45	6	
	47	7	
	48	10	
	49	4	
	50	5	
51 - 60 Jahre	51	5	2,39%
	54	11	
	55	6	
	56	2	
	58	2	
	59	4	
	60	9	
61 - 70 Jahre	61	5	6,44%
	62	6	
	63	11	
	64	18	
	65	26	
	66	19	
	67	12	
	69	8	
	77	1	
	82	1	0,12%
	keine Angabe	122	7,48%
Gesamt:		1.631	

Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



12 - 18 Jahre 19 - 27 Jahre 28 - 40 Jahre 41 - 50 Jahre 51 - 60 Jahre 61 - 70 Jahre > 75 Jahre Keine Angabe

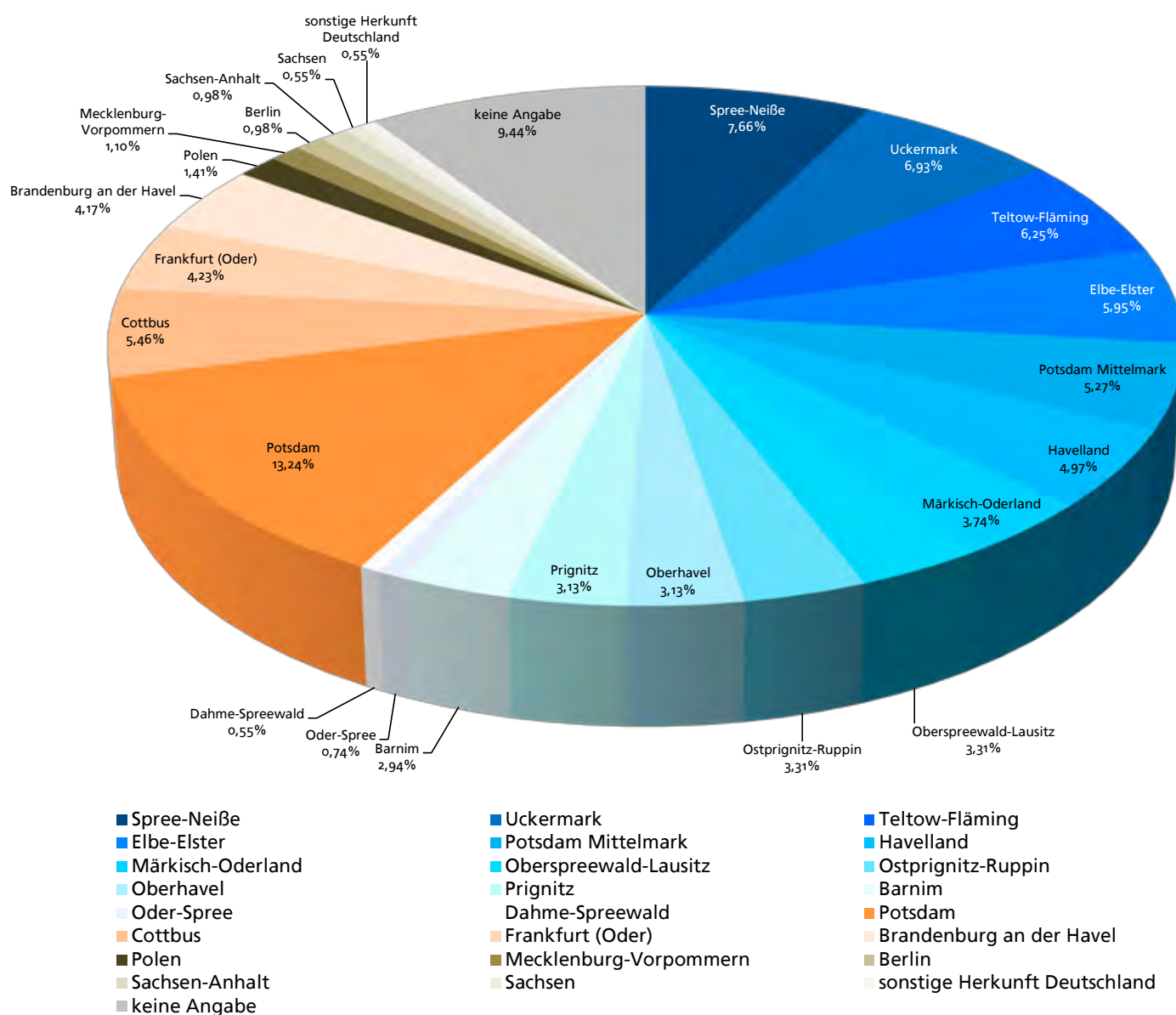
Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Stadt/Kreis/Region	Anfragen	%
Landkreise im Land Brandenburg	Spree-Neiße	125	57,88%
	Uckermark	113	
	Teltow-Fläming	102	
	Elbe-Elster	97	
	Potsdam Mittelmark	86	
	Havelland	81	
	Märkisch-Oderland	61	
	Oberspreewald-Lausitz	54	
	Ostprignitz-Ruppin	54	
	Oberhavel	51	
	Prignitz	51	
	Barnim	48	
	Oder-Spree	12	
	Dahme-Spreewald	9	
Kreisfreie Städte BRB	Potsdam	216	27,1%
	Cottbus	89	
	Frankfurt (Oder)	69	
	Brandenburg an der Havel	68	
Sonstige Herkunft	Polen	23	5,58%
	Mecklenburg-Vorpommern	18	
	Berlin	16	
	Sachsen-Anhalt	16	
	Sachsen	9	
	sonstige Herkunft Deutschland	9	
	keine Angabe	154	9,44%
Gesamt:		1.631	

Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Lebensberatung

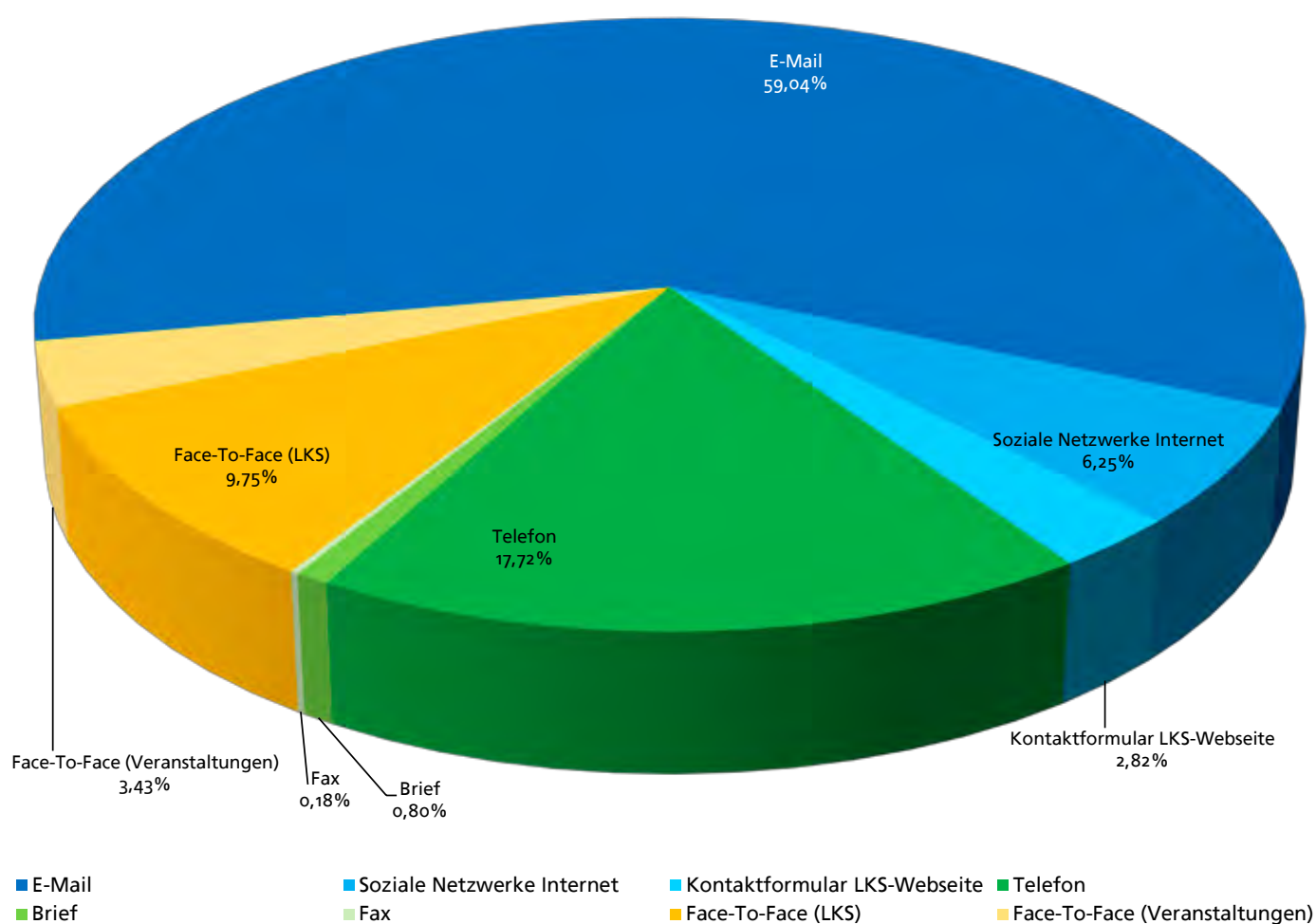
Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Uckermark zu, wo der Verein UMqueer e.V. beheimatet ist, ebenso wie auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen Tour 2010 (Havelland, Brandenburg an der Havel) sowie der LesBiSchwulen T*our 2011 (Brandenburgisch-polnische Grenzregionen) lagen. Für 2012 läßt sich dies insbesondere an den Fallzahlen aus dem Landkreis Teltow-Fläming ablesen, die im Vorjahresvergleich um das doppelte zunahmen. Ebenso legen die Beratungszahlen aus dem Elbe-Elster-Kreis um gut ein Drittel zu. Dieser Trend ist demzufolge stabil.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlen. Gleichmaßen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Lebensberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm



Gesamtresümee

Der vorliegende Sachbericht legt ausführlich, daß die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange ihren gesetzten Zielen und Aufgaben im maximal möglichen Umfang nachkommt. Der Handlungsspielraum des Projektes wurde 2012 durch die leider nach wie vor bestehende Unterfinanzierung begrenzt. Das volle Potential der LKS kann so nicht ausgeschöpft werden.

Die Landeskoordinierungsstelle stellt ihre Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit im Jahr 2012 erneut unter Beweis. Der Anspruch in die Landestiefe zu wirken, wird auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichsten Ebenen verwirklicht. Sie wirkt vor allem auch in Regionen, die bislang in der LSBT-Arbeit noch weiße Flecke auf der Brandenburger Landkarte sind. Die Akzeptanz der Landeskoordinierungsstelle innerhalb der LSBT-Community wächst deutlich. Dies zeigt sich auch darin, daß der überwiegende Teil der LSBT-Community des Landes Brandenburg die Angebote der LKS nutzt. Dies trifft auch und vor allem auf die Gruppen und Vereine zu, die wir bislang eher dem Einflußbereich des Bündnis „Faires“ Brandenburg / Katte e.V. zurechnen.

Der 2010 angestoßene Prozeß der Umstrukturierung ist langfristig angelegt und wird behutsam fortgesetzt. Die Nachfrage nach der Fachberatung der LKS für Gruppen und Verein beweist deutlich, daß die begonnenen Maßnahmen fruchten. Insgesamt entsteht innerhalb der LSBT-Community derzeit ein Bewußtsein für Qualitätssicherung. Es ist ein erster Schritt hin zu einer auf lange Sicht unausweichlichen Professionalisierung. Es ist im Moment die Kunst die Betriebsfähigkeit aufrecht zu erhalten, ohne dadurch jegliche Neuaufstellung zu blockieren. Dieser Prozeß, der sich ebenfalls im Trägerverband AndersARTiG vollzieht, führt bisweilen zu Reibungsverlusten. Diejenigen, die Gutes bewahren wollen, stoßen gelegentlich mit denjenigen zusammen, die einen klaren Bruch mit den bisherigen Verfahrensweisen präferieren. Dies ist auch für die LKS eine nicht immer einfach zu handelnde Situation. Jede Veränderung schlägt Wellen und kann eine Struktur auch zerbrechen. Dies ist momentan das innere Spannungsfeld, daß es auszubalancieren gilt.

Der von Außen zur erneuten Eskalation getriebene Konflikt, der vom Potsdamer Verein Katte e.V. wiederholt inszeniert wurde, verdeutlicht einmal mehr, wie schwierig der Weg der Neuaufstellung ist. Es ist unser Ziel die Konfliktsituationen, die sich über die Jahre zu unüberwindlichen Gegensätzen verhärtet haben, in absehbarer Zeit zu befrieden. Dabei ist uns wichtig, daß der Landesverband AndersARTiG sowie die LKS in ihrer Autonomie nicht angetastet werden und eine Lösung gefunden wird, die beiderseits tragfähig ist und die die Identifikationsmerkmale jeder Seite unbeschädigt lassen. Dies setzt voraus, daß wir eine Vorstandsebene auf Seiten des Bündnis „Faires“ Brandenburg / Katte e.V. vorfinden, die zum Frieden fähig und bereit ist. Mit den jetzigen Akteuren ist dies nach den Vorfällen in diesem Jahr aus unserer Sicht nicht möglich.

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG e.V.

Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2

14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

Der Landesverband AndersARTiG e.V. wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.

Graphische Gestaltung und Layout:



1. Auflage

Potsdam, 25. Juni 2013